



Pfarrecho

Seelsorgebereich Bergheim/Erft - Weihnachten 2021 * Nr.: 135

St. Cosmas & Damianus * St. Hubertus * St. Pankratus/St. Gereon * St. Remigius * St. Simon & Judas Thaddäus





Advent- + Weihnachten 2021

Adveniat Weihnachtsaktion

Der PGR informiert

Interview

Verwaltungsleiterin stellt sich vor

Ehrenamt stirbt aus

Weltsynode

Informationen

- *der Kirchenchöre*
- *der Schützen*
- *der Kindertagesstätten*
- *der Seniorengruppen*
- *zur Sternsingeraktion*
- *zur Erstkommunion 2022*
- *zur Firmung*
- *aus den Pfarreien*



Seelsorgebereich Bergheim/Erft

Herausgeber: der Pfarrgemeinderat

Redaktion: Katrin Beißel, Gerd Hopstein, Nina Rosenbohm, Stephan Scheeren, Reinhard Stumm und Beate Werner als Vertreterin des Pastoralteams.

Fotos: Fotos und Grafiken: (Titel imageonline, Rückseite Doris_Schug_pfarbrieftservice.de) von imageonline.de, Redaktion und Gemeindemitgliedern

Auflage: 5 700

Gemeindebriedruckerei Groß Oesingen

Nächste Ausgabe: Ostern 2022

Redaktionsschluss: 11. März 2022

Mail: pfarrecho@gmail.com

Die von einzelnen Autoren veröffentlichten Texte und Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Homepage: <https://www.katholisch-in-bergheim.de>

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu und hat uns leider sehr viel Sorgen, Ängste und Betroffenheit bereitet. Corona hält die Welt in Atem, direkt in unserer unmittelbaren Nachbarschaft die große Flutkatastrophe, eine sich steigernde Flüchtlingskrise und nicht zuletzt das „Kreuz mit der Kirche“, das zu tragen uns immer schwerer geworden ist.

Es ist nicht leicht, einen Funken der Hoffnung zu zünden. Und doch, wir wollen es mit dieser Ausgabe des Pfarrechos zumindest versuchen.

Schon ein Blick auf das Titelbild mit den verschiedenen Dekorationen in den Fenstern zeigt, dass Menschen auf das kommende Weihnachtsfest warten, vielleicht sogar mit Sehnsucht. Die Schicksale der vielen Familien in diesem großen Haus sind uns nicht bekannt, aber sie haben zumindest ein Zuhause. Ob dies auch ihre Heimat ist, wissen wir nicht.

Weihnachten ist bei uns allen das Fest, an dem wir das Bedürfnis haben, zu Hause und mit der ganzen Familie zusammen zu sein. Oftmals gehört auch der Besuch im Elternhaus dazu, vielleicht ist es der Besuch in der eigentlichen Heimat. Beim Schreiben dieser Zeilen kommen Gedanken an die Menschen, die genau das verloren haben. Sie alle brauchen Hoffnung...

Wenn wir noch einmal das Foto betrachten, fällt natürlich der große Stern inmitten der beiden besonders schön dekorierten Fensterbänke auf. Es ist der Weihnachtsstern, der uns Licht in unsere Herzen und uns auf den Weg zu Jesus bringen soll. Hält man einen Moment inne, vermittelt er tatsächlich ein Gefühl der Hoffnung auf das, was kommen mag.

Hoffnungsvolle Momente wünschen wir Ihnen nun beim Lesen dieser Weihnachtsausgabe, in der über viele Ereignisse und das Leben in unserem Seelsorgebereich berichtet wird, die aber auch den ein oder anderen kleinen Meditationstext enthält und zum Nachdenken anregen soll.

Ihnen allen wünscht die Redaktion eine schöne Adventszeit und ein segensreiches Weihnachtsfest

*Katrin Beißel, Gerd Hopstein, Nina Rosenbohm, Stephan Scheeren,
Beate Werner und Reinhard Stumm*



Liebe Schwestern und Brüder,

"Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind" (Jes 9,1)

Seit dem 1. September 2021 darf ich nun meinen priesterlichen Dienst mit Ihnen im Seelsorgebereich Bergheim-Erft als Pfarrverweser tun. Seither bin ich schon vielen Menschen begegnet. Solange ich hier bin, will ich mit Ihnen allen Gott suchen und an seiner Kirche bauen. Wir dürfen dabei auf die vielfältigen und lebensfördernden Gaben des Heiligen Geistes vertrauen.

Ich bin sehr dankbar für die ersten Begegnungen seit meiner Ankunft. Ich darf bis hinein in diese Stunde staunen über Ihre unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten: das Pastoralteam, die Verwaltungsleitung, die Sekretärinnen, die Messdienerinnen und Messdiener die Frauen und Männer in den Räten und Verbänden, aber auch die ersten Begegnungen mit unseren Kitas. Die vielen Gespräche und guten Worte, die Sie mir geschenkt haben, ermutigen mich und geben mir die Kraft als Seelsorger hier vor Ort mitzuwirken.

Wir werden sicherlich einen guten Weg miteinander finden, der uns zu allererst zu Gott führen wird. Einen Weg, der Gott bei uns und durch uns in der Welt ankommen lässt!

Die vielen Herausforderungen, die auf uns in der Kirche und in der Welt warten, will ich auch weiterhin gemeinsam mit Ihnen aufspüren, mit Ihnen, so lange ich hier bin, nach Lösungen suchen und dabei Gott begegnen. Wir dürfen und sollen auch leuchtendes Licht sein für die Menschen, die uns auf den Weg gestellt werden. Besonders all jene, die in der "Finsternis des Lebens" sind. Wir können als Menschen viel in der Welt und als Christen viel in der Kirche tun - wenn wir bereit und offen sind, das weihnachtliche Licht durch uns durchscheinen zu lassen.

Wir feiern in jedem Jahr die Ankunft Gottes in der Welt am Weihnachtsfest. Das ist richtig und gut, denn er will immer wieder in dieser Welt ankommen. In mir, in Ihnen und in jedem Menschen. In unseren Kirchen, unseren Städten und Dörfern, in unserer Pfarreien und in unseren Gemeinden. Diese Gegenwart dürfen wir spüren und wirklich erfahren in den Begegnungen mit dem Menschen, unabhängig seines Geschlechtes, seiner Orientierung, seiner Herkunft und seines Glaubens. Deshalb feiern wir Weihnachten, weil er alte und gewohnte Denkmuster durchbrochen hat. Er strahlt, in unseren Alltag hinein und bleibt nicht in einem wohlbehüteten Raum eingeschlossen. Sein Licht muss in unserer Welt transportiert werden - von Jungen und Alten, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, von den Gesunden und Kranken. Von Menschen, die gestärkt im Leben stehen oder auch mit so manchen Brüchen des Lebens leben müssen. Wir dürfen und sollen durch diese Adventszeit immer wieder uns durchleuchten lassen von dem Licht, dass schon der Prophet Jesaja kennt.

Im Namen des ganzen Pastoralteams wünsche ich unseren Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien, den Kranken und Alleinstehenden, den Menschen, die uns als Kirche nahe stehen oder weit entfernt sind, aber auch allen Gemeindemitgliedern und LeserInnen eine besinnliche und gesegnete Adventszeit, zum Weihnachtsfest das Licht des neugeborenen Kindes, das unsere Dunkelheiten erhellt, und dass diese gnadenreiche Zeit zu einer Zeit der Freude und der Dankbarkeit wird.

Ihr Seelsorger und Pfarrer

Robert Jerald Rego



Bereitet dem Herrn den Weg. Ihm, der den Weg mit mir gehen will. Er, der schon alle Lebenswege gegangen ist; ihm, der zu uns kommen will. Ich bin nicht allein unterwegs. Er, der zu mir kommen will, ist doch schon da. Bereitet dem Herrn den Weg. Ihn ankommen lassen, darum geht es in der Adventszeit. Ihn bei mir, in mir ankommen lassen.



Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Hygiene- und Abstandsregelungen finden die nachstehend aufgeführten Roratemessen in diesem Jahr in unserer Pfarrkirche St. Remigius in Bergheim statt. So können wir mehr Gottesdienstbesuchern die Teilnahme an den Roratemessen ermöglichen.

Herzliche Einladung zu den „Roratemessen“

Rorategang ab der jeweiligen Pfarrkirche

Jeweils 6.30 Uhr - Hl. Messe in der PFARRKIRCHE ST. REMIGIUS

Dienstag,	14. Dezember
Mittwoch,	15. Dezember
Donnerstag,	16. Dezember
Freitag,	17. Dezember
Samstag,	18. Dezember
Montag,	20. Dezember
Dienstag,	21. Dezember
Mittwoch,	22. Dezember
Donnerstag,	23. Dezember



**Rorate caeli de super, Ihr Himmel, tauet den Gerechten,
et nubes pluant iustum, ihr Wolken regnet ihn herab.**

Mit diesen Worten des Propheten Jesaja (Jes 45,8.) riefen schon die Menschen des Alten Testaments nach dem Erlöser. So rufen wir heute immer noch. Und so lautet auch der Eingangsvers der hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes in der Adventszeit.

Seit ungefähr 1840 hielten unsere Vorfahren diese sogenannten „Roratemessen“ als inständige Bitte um den Geist Gottes an den letzten 9 Werktagen vor dem Heiligen Abend. Es entstand eine Novene: ein 9-tägiges Bitten!

Darin eingebunden sind die sogenannten O-Antiphonen. Es sind sieben Alttestamentliche Anrufungen an den Messias; sie beginnen alle mit „O“.

Als Gläubige an einem Wallfahrtsort wollen wir auch in diesem Jahr mit der „Roratemesse“ ein Stück Wegerfahrung machen, indem wir um 6.00 Uhr mit einer Statio beginnend zu St. Remigius gehen und dort gegen 6.30 Uhr die „Roratemesse“ feiern.

Predigtreihe im Advent

An den vier Sonntagen im Advent wird es wieder eine Predigtreihe in der Messe um 11.00 Uhr in St. Remigius, Bergheim, geben. Das Thema lautet: "Gottes Wort für die Straßen unserer Zeit". Diese Gottesdienste werden auch live bei YouTube unter gestreamt, zu finden unter „Katholische Kirche Bergheim-Erft“. Dazu predigt Msgr. Freericks jeweils am

1. Advent : "Christen sind wach für Gerechtigkeit"
2. Advent: "Christen sind Straßenbauer Gottes"
3. Advent: "Christen sind Botschafter der Freude"
4. Advent: "Christen bringen den leibhaftigen Gott zu den Menschen"



Gottesdienstordnung Weihnachten/Neujahr

Die nachfolgende Gottesdienstordnung kann sich wegen der Corona-Lage ändern. Deshalb beachten Sie bitte unbedingt vor den Feiertagen die Angaben im wöchentlichen Pfarrecho bzw. auf unserer Homepage.

Krippenfeiern an Heiligabend

Kenten: 16.00 Uhr Krippenfeier für Kinder im Vorschulalter.
Es gelten die 3G-Regeln. Anmeldung in der Kita St. Hubertus, Tel. 02271-61234, kita-st-hubertus@t-online.de

Thorr: 15.00 Uhr Krippenfeier. Es gelten die 3G-Regeln.
Anmeldung unter: claudia.abels@hotmail.com

Paffendorf: Krippenweg "Folgt dem Stern" 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr (letzter Einlass 16.45 Uhr)

Glesch: Krippenweg für Familien, 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr



Foto: BuH/picture alliance/dieKLEINERT.de/Thomas Kühlenbeck

Freitag, 24. Dezember, Heiligabend

18.00 Uhr:	Christmette	St Cosmas & Damianus, Glesch
20.00 Uhr:	Christmette	St. Gereon, Zieverich
22.00 Uhr:	Christmette	St. Remigius, Bergheim - LIVESTREAM

25. Dezember, Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn

9.30 Uhr:	Festmesse	St. Simon & Judas Thaddäus, Thorr
11.00 Uhr:	Festmesse	St. Hubertus, Kenten
18.00 Uhr:	Festmesse	St. Pankratius, Paffendorf

26. Dezember, zweiter Weihnachtstag:

9.30 Uhr	Festmesse	St Cosmas & Damianus, Glesch
11.00 Uhr	Festmesse	St. Remigius, Bergheim - LIVESTREAM
18.00 Uhr	Festmesse	St. Hubertus, Kenten

Freitag, 31. Dezember, Silvester

17.00 Uhr	hl. Messe zum Jahresabschluss	St. Simon & Judas Thaddäus, Thorr
18.30 Uhr	hl. Messe zum Jahresabschluss	St. Hubertus, Kenten

Samstag, 1. Januar, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

11.00 Uhr	hl. Messe	St. Remigius, Bergheim - LIVESTREAM
18.00 Uhr	hl. Messe	St. Gereon, Zieverich



Helmut Schrön, Mitglied im Bergheimer Geschichtsverein und Autor vieler Artikel in unseren Pfarrecho-Ausgaben (meist geschichtlicher Natur), fand folgendes Weihnachtsgedicht. Es erschien Weihnachten 1921, also genau vor 100 Jahren.

Die Redaktion dankt herzlich für diese besondere Zusendung!

Weihnachten 1921

O heil'ge Nacht voll Glück und Licht,
Du wundersamste aller Nächte,
Du bist das herrlichste Gedicht
Wie Menschensinn es nie erdächte;
Mein Zauber füllt den ärmsten Raum,
Erklingt aus jeder Liederweise,
Und duftend atmet ihn der Baum,
Der Baum mit seinem grünen Reize.

Und längst verlornem trauten Glück
Webt die Erinnerung ihr den Schleier,
Du führst den müden Greis zurück
Zu seiner Kindheit schönsten Feier;
Du nimmst die Menschheit in den Arm,
Gleichwie die Mutter tut dem Kinde,
Daß Not und Elend, Sorg' und Harm,
Sei's auch für kurze Frist entswinde.

Wie heil'gen Friedens Unterpfand
Ertönt der Glocken festlich' Grüße
Und durch das nächtlich stille Land
Zieh'n Engel hin auf leisen Füßen;
Wo nur des Himmels Boten geh'n,
Wird Licht und Liebe ausgegossen
Doch Kindesaug' nur kann sie seh'n,
Dem noch die Wunderwelt
erschlossen.

Wir hören ihrer Botschaft Ton,
Doch lebt in uns der fromme Glaube!
Verscheucht nicht Zwietracht, Haß und
Hohn
Auch heut' des Friedens weiße Taube!
Die Menschheit ringt in Kampf und Streit
Mit selbst geschaffenen Beschwerden,
O hört das Wort voll Seligkeit,
Das Wort von Frieden hier auf Erden!

O trinkt aus dieser Liebe Born
In dieses Festes Feierstunden,
Vergesst Haß und Neid und Zorn
Und schlagt nicht, sondern heilet Wunden.

Bergheimer Zeitung am 24. Dezember 1921





Ahr-Psalm

Schreien will ich zu dir, Gott, mit verwundeter Seele, doch meine Worte gefrieren mir auf der Zunge.

Es ist kalt in mir, wie gestorben sind alle Gefühle, starr blicken meine Augen auf meine zerbrochene Welt.

Der Bach, den ich von Kind an liebte, sein plätscherndes Rauschen war wie Musik,

zum todbringenden Ungeheuer wurde er, seine gefräßigen Fluten verschlangen ohne Erbarmen.

Alles wurde mir genommen. Alles!
Weggespült das, was ich mein Leben nannte.

Mir blieb nur das Hemd nasskalt am Körper, ohne Schuhe kauerte ich auf dem Dach.

Stundenlang schrie ich um Hilfe, um mich herum die reißenden Wasser.

Wo warst du Gott, Ewiger, hast du uns endgültig verlassen?

Baust du längst an einer neuen Erde, irgendwo fern in deinen unendlichen Weiten?

Mit tödlichem Tempo füllten schlammige Wasser die Häuser, grausig ertranken Menschen in ihren eigenen Zimmern.

Ist dir das alles völlig egal, Unbegreiflicher? Du bist doch allmächtig, dein Fingerschnippen hätte genügt.

Die Eifernden, die dich zu kennen glauben, sagen, eine Lektion hättest du uns erteilen wollen, eine deutliche, eine Portion Sintflut als Strafe für unsere Vergehen, für unsere Verbrechen an der Natur, an deiner Schöpfung.

Ihre geschwätzigen Mäuler mögen für immer verschlossen sein, nie wieder sollen sie deinen Namen missbrauchen, für ihre törichte Besserwissereien, ihr bissiges Urteil mit erhobenem Zeigefinger, bigott kaschiert.

Niemals will ich das glauben, niemals, du bist kein grausamer Götze des Elends, du sendest kein Leid, kein gnadenloses Unheil und hast kein Gefallen an unseren Schmerzen.

Doch du machst es mir schwer das wirklich zu glauben.

Ich weiß, wir sind nicht schuldlos an manchem Elend, zu leichtfertig missbrauchen wir oft unsere Freiheit.

Doch warum siehst du dann zu, fährst nicht dazwischen, bewahrst uns nicht vor uns selbst?

Dein Schweigen quält meine Seele, ich halte es fast nicht mehr aus.

Wie sich Schlamm und Schutt meterhoch türmen, in den zerstörten Straßen und Gassen und deren Schönheit sich nicht mehr erkennen lässt, so sehr vermisst meine Seele dein Licht.

Meine gewohnten Gebete verstummen meine Hände zu falten gelingt mir nicht.

So werfe ich meine Tränen in den Himmel meine Wut schleudere ich dir vor die Füße.

Hörst du mein Klagen, mein verzweifelttes Stammeln, ist das auch ein Beten in deinen Augen?

Dann bin ich so fromm wie nie, mein Herz quillt über von solchen Gebeten.

Doch lass mich nicht versinken in meinen dunklen Gedanken, erinnere mich an deine Nähe in früheren Zeiten.

Ich will dankbar sein für die Hilfe, die mir zuteil wird, für die tröstende Schulter, an die ich mich anlehne.

Ich schaue auf und sehe helfende Hände, die jetzt da sind, ohne Applaus, einfach so.

Die vielen, die jetzt kommen und bleiben die Schmerzen lindern, Wunden heilen,

die des Leibes, wie die der Seele, mit langem Atem und sehr viel Geduld.

Auch wenn du mir rätselhaft bist, Gott, noch unbegreiflicher jetzt, unendlich fern,

so will ich dennoch glauben an dich, widerständig, trotzig, egal, was dagegen spricht.

Sollen die Spötter mich zynisch belächeln, ich will hoffen auf deine Nähe an meiner Seite.

Würdest du doch nur endlich dein Schweigen beenden, doch ich halte es aus und halte dich aus, oh Gott.

Halte du mich aus!

Und halte mich, Ewiger! Halte mich!

Stephan Wahl/19. Juli 2021

In unserem Seelsorgebereich wurden für die aktuellen Gemeinden unseres zukünftigen Pfarrers Christian Hermanns bisher (Stand Anfang November 2021) 16.505 Euro gespendet.

Das Geld wird gezielt den besonders Bedürftigen zukommen. Allen Spendern an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön. Redaktion



Sternsingeraktion 2022:

Liebe Jungen und Mädchen, liebe Eltern,

die Organisatorinnen und Organisatoren der Sternsingeraktion und ich hoffen inständig, dass die kommende Aktion wieder „normal“ ablaufen kann, d.h. dass kleine Gruppen von Haustür zu Haustür werden gehen können.

Wenn Sternensingen möglich ist, treffen sich die Bergheimer und Kentener Kinder am Donnerstag, 9. Dezember, um 17.00 Uhr im Pfarrheim St. Remigius zur Kostümausgabe.

Das Sternsingen ist am Samstag, den 8. Januar 2022, für Thorr, Bergheim, Kenten, Glesch und Zieverich.

Die Gruppen aus Kenten, Thorr und Bergheim treffen sich zur Aussendung in der Kirche St. Hubertus in Kenten um 9.30 Uhr.

In Paffendorf gehen die Kinder am Donnerstag, 6. Januar 2022. Nähere Informationen in der Kita St. Pankratius. *(Diese Angaben sind coronabedingt ohne Gewähr!)*

Hier noch ein paar Informationen zum aktuellen Thema: In vielen Ländern des Globalen Südens ist die Kinder-gesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar. Laut Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hat jedes Kind ein Recht auf Gesundheit. Die Sternsinger-Partner setzen sich mit vielfältigen Programmen weltweit für die Verwirklichung dieses Rechts ein. Bei der Aktion Dreikönigssingen 2022 wird das Engagement der Sternsinger beispielhaft an Projekten in den Ländern Ägypten, Ghana und dem Südsudan veranschaulicht, in denen die Gesundheitssituation von Kindern dank des Einsatzes der Mädchen und Jungen in Deutschland verbessert werden kann.

Setzt auch Ihr Euch dafür ein, dass die Gesundheitssituation von Kindern und Jugendlichen verbessert werden kann!

Hier noch einige beeindruckende Zahlen: Die Sternsingeraktion gibt es seit 1959. Seitdem wurden rund 1,19 Milliarden Euro gesammelt und 75.600 Projekte damit unterstützt!

Beate Werner

Firmung 2022: Viele Gaben, Ein Geist.

Der nächste Firmtermin steht fest: **Am Donnerstag, 9. Juni 2022**, wird Weihbischof Steinhäuser **um 18.00 Uhr** den Firmlingen das Sakrament der Firmung spenden.

Es wurden alle katholischen Jugendlichen in unserem Seelsorgebereich angeschrieben, die zum Firmtermin mindestens 16 Jahre alt sind. Wer keine Einladung bekommen hat, aber interessiert ist, kann sich noch bei mir melden! Ab Januar treffen sich die Firmlinge mit ihren Firmbegleitern insgesamt fünf Mal sonntags einmal monatlich im Pfarrheim in Kenten, um sich in der ganzen Gruppe und in Kleingruppen mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Dabei wird nach jetzigem Stand der Dinge die 3G-Regel gelten.

Die Treffen sollen dabei helfen, durch die Firmung den Glauben zu bekräftigen, den die Eltern einmal in der Taufe grundgelegt haben. Und natürlich sollen sie auch einfach Spaß machen!

Die Firmbegleiter und ich freuen uns auf die gemeinsame Zeit auf dem Weg zur Firmung!

Beate Werner





Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik

80 Prozent der Menschen in Lateinamerika und der Karibik leben bereits heute in den Städten. Und die Landflucht hält weiter an. Doch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft wird häufig enttäuscht. Das Leben der Indigenen, Kleinbauern und Klimaflüchtlinge am Stadtrand ist geprägt von Armut, Gewalt und fehlender Gesundheitsversorgung. Und wer arm ist, kann für seine Kinder keine gute Ausbildung bezahlen.

Mit seinen Projektpartnern, wie zum Beispiel Ordensleuten und pastoralen Mitarbeitern, durchbricht das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Spirale der Armut: durch Bildungsprojekte in Pfarrgemeinden insbesondere auch für Frauen und Kinder, Menschenrechtsarbeit und den Einsatz für faire Arbeitsbedingungen. Unter dem Motto „ÜberLeben in der Stadt“ rückt Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion die Sorgen und Nöte der armen Stadtbevölkerung in den Blickpunkt.

Schwerpunktländer sind Mexiko, Paraguay und Brasilien. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 28. November 2021, im Bistum Münster statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Mit Ihrer Gabe bei der Kollekte oder Ihrer Spende geben Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

Spendenkonto: Bank im Bistum Essen, IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Online-Spende: www.adveniat.de/spenden

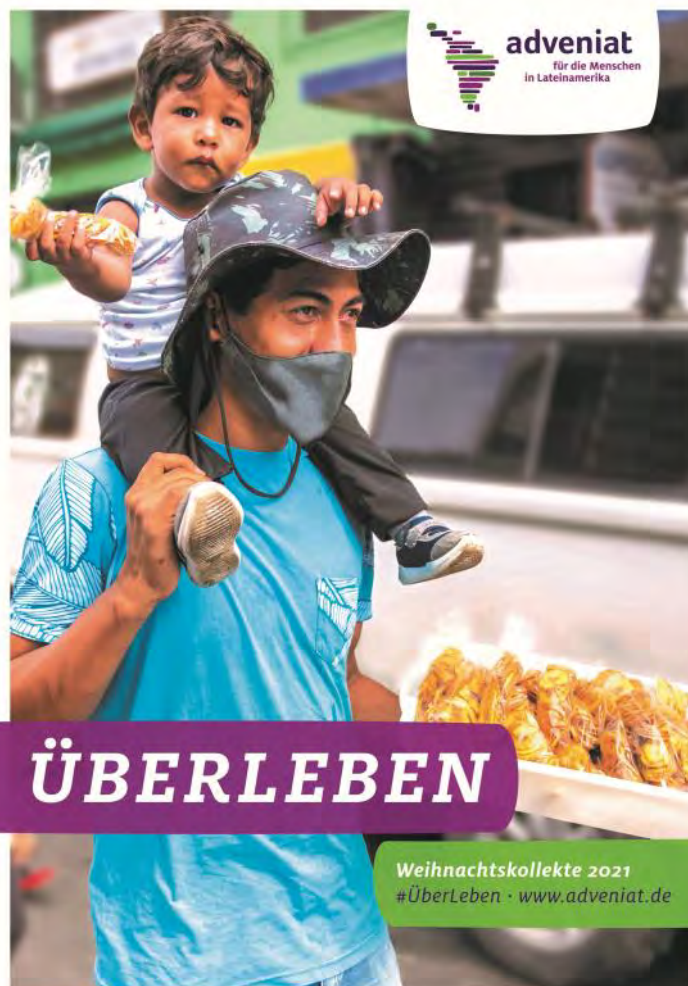


Foto: Michael Tillmann

8. Dezember:

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Bei diesem Fest geht es um Marias Leben vom ersten Moment an. Schon als sie gezeugt wurde und zu wachsen begann im Bauch ihrer Mutter, sagt das Dogma von 1854, stand nichts zwischen ihr und Gott. Obwohl sie keine Göttin ist, sondern Mensch wie wir alle, zeichnet Gott sie damit aus, dass sie nicht drinhängt im Netz der Sündenverflochtenheit. Von allem Anfang an trübt nichts, absolut gar nichts, ihre Beziehung mit ihm.





Sehnsucht nach einem Zuhause, nach einer Heimat

Adventszeit ist eigentlich ja eine schöne und besinnliche, stille Zeit. Sie sollte es zumindest sein. Doch gerade in der jetzigen Zeit haben viele Menschen in der Welt das Gefühl, auf der Schattenseite des Lebens zu stehen, können kein Licht am Ende eines Tunnels entdecken. Man braucht nur an die Millionen Flüchtlinge zu denken, die ihr Zuhause, ihre Heimat verloren haben oder auch die vielen Flutopfer, nicht weit von uns entfernt.

Heimat ist etwas, das ein Gefühl der Geborgenheit vermittelt, der Wertschätzung und der Verbundenheit. Das zu verlieren oder aufgeben zu müssen, ist für uns nahezu unvorstellbar.

Und doch, gerade im Advent, denken wir an die heilige Familie, die ja auch auf der Suche nach einer Herberge war. Maria und Josef waren Flüchtlinge, hatten kein Zuhause, einfach nichts. Aber niemand wollte sie aufnehmen. Wir müssen uns fragen, wie es wäre, wenn heute die heilige Familie an einer Haustüre in unserer Gemeinde klingelte. Wo würden wir bei uns für sie Platz finden? Ihm, Jesus, eine Heimat geben, in unserem Herzen und in unserer Gemeinschaft?

Es gibt immer mehr Menschen, die sich in der Kirche nicht mehr beheimatet fühlen und austreten. Oftmals wird dabei vergessen, dass man hier vieles verlässt, was einem schon in der Kindheit mit auf den Weg gegeben wurde. Dazu zählt auch, einen Teil seiner Heimat zu verlassen. Heimat ist nicht nur ein Ort, sondern es gehören dazu auch Beziehungen zu anderen Menschen, zu vertrauten Menschen, die einen verstehen, mit denen man schöne Erlebnisse teilen kann. Dies alles hat man

doch eigentlich auch immer im Zusammenhang mit Kirche erfahren dürfen.

Natürlich hat sich vieles mit den Jahren verändert, auch wir selbst verändern uns, oftmals ohne es zu merken. Vielleicht fühlt man sich sogar fremd im eigenen Leben. Umso wichtiger ist es, wenn wir dann den Weg zurück finden zu einem Stück unserer Heimat, die wir aus den unterschiedlichsten Gründen und Ereignissen in unserem Leben verloren haben. Hier sind wir alle gefordert und müssen neue Wege gehen. Diese Wege müssen so gestaltet werden, dass die Menschen in der Begegnung mit Kirche wieder ein Gefühl von Zuhause, einer Heimat empfinden.

Vielleicht erwachsen in der Adventszeit neue Ideen, wenn wir in stiller Stunde nur mal das Licht einer Kerze betrachten. Wäre es nicht ein schönes Ziel, wenn wir, die wir doch in einem friedlichen Land leben, einen festen Wohnsitz haben und wahrscheinlich auch über ein gesichertes Einkommen verfügen, mit ehrenamtlichem Einsatz etwas Licht in dunkle Herzen tragen könnten, die sich danach sehnen, wieder eine Heimat zu finden?

Mit diesen Gedanken sollten wir uns anfreunden. Und Weihnachten heißt ja auch, einen Anfang zu feiern und nicht auf die Vergangenheit zu schauen. Gehen wir also mit viel Licht in unserem Herzen und voller Hoffnung ins neue Jahr.

Reinhard Stumm



Foto: G. Hopstein



Adventsfenster-Aktion 2021 in Thorr

In diesem Jahr öffnen wir wieder Adventsfenster in Thorr. Nachdem wir im letzten Jahr die Aktion „Thorr leuchtet“ spontan ins Leben gerufen haben, freuen wir uns, dass wir uns in diesem Jahr wieder um 18 Uhr vor den geschmückten Fenstern treffen dürfen.

Machen Sie sich auf den Weg und lassen Sie sich mit Weihnachtsliedern, Getränken und Gebäck auf die Adventszeit einstimmen.

Claudia + Julia Abels

Datum	Name
Mittwoch, 1. Dez.	Fam. Prahl, Römerstraße 53
Donnerstag, 2. Dez.	Fam. Graf, Platanenallee 14
Freitag, 3. Dez.	Fam. Werres/Kremer, Zievericher Str. 14
Samstag, 4. Dez.	Fam. Demmig, Platanenallee 11
Sonntag, 5. Dez.	Nikolausfeier <u>vor</u> dem Pfarrheim
Montag, 6. Dez.	Fam. Held, Zievericher Straße 70
Dienstag, 7. Dez.	Kita Pustebume Haus 1, Zum Römerturm 18
Mittwoch, 8. Dez.	Fam. Gudat/Watteler, Römerstraße 2b
Donnerstag, 9. Dez.	Fam. Özgül, Platanenallee 1
Freitag, 10. Dez.	Fam. Greis, Von-Elmpt-Straße 1
Samstag, 11. Dez.	Fam. Mäser, Weststraße 11
Sonntag, 12. Dez.	Fam. Kamlage, Südring 1
Montag, 13. Dez.	Fam. Zimmermann, Römerstraße 103
Dienstag, 14. Dez.	Fam. Sonnen, Römerstraße 15a
Mittwoch, 15. Dez.	Fam. Dywel, Zievericher Straße 66
Donnerstag, 16. De.	Fam. Königs, Römerstraße 96
Freitag, 17. Dez.	Fam. Winkens, Römerstraße 83
Samstag, 18. Dez.	Fam. Mandewirth, Römerstraße 72
Sonntag, 19. Dez.	Aktiv für Thorr, Römerturm
Montag, 20. Dez.	Fam. Lappert, Zum Römerturm 6
Dienstag, 21. Dez.	Schule zum Römerturm
Mittwoch, 22. Dez.	Fam. Bozkurt/Günes, Zievericher Str. 64
Donnerstag, 23. Dez.	Fam. Geiser/Bonaventura, Im dünnen Bruch 4
Freitag, 24. Dez.	Pfarrkirche bei der Krippenfeier um 15 Uhr





Interview mit Kaplan Benedikt Kellermann

Seit dem 1. September 2021 verstärkt Kaplan Benedikt Kellermann das Seelsorgeteam unseres Pfarrverbandes. Das Pfarrecho sprach mit ihm über seine Entscheidung, Priester zu werden und seine Aufgaben und Ziele als frisch geweihter Priester.

Herr Kaplan Kellermann, wir freuen uns sehr, Sie in unserem Pfarrverband begrüßen zu dürfen. Stellen Sie sich unseren Lesern bitte kurz vor und erzählen uns, wie es zu der Entscheidung kam, Priester zu werden.

Mein Name ist Benedikt Kellermann, ich bin 30 Jahre alt und komme ursprünglich aus Oberschleißheim bei München. Ich bin als dritter von sieben Geschwistern in einer katholischen Familie aufgewachsen, so dass ich ganz klassisch mit der ganzen Familie sonntags in die Kirche gegangen bin. Bereits in meiner Jugend war ich in der geistlichen Gemeinschaft des „Neokatechumenalen Weges“ aktiv. Nach meinem Realschulabschluss bin ich auf die Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Mathe und Physik gewechselt, da mir diese Fächer sehr lagen. Da im Alter von 16 Jahren erstmals der Gedanke aufkam, Priester zu werden, habe ich mich in der Schule dann für Latein anstelle von Spanisch entschieden. Im Alter von 17/ 18 Jahren habe ich mich allerdings zunächst wieder von der Kirche abgewandt, hatte eine etwas rebellische Phase und habe nach dem Sinn des Lebens gefragt. Kurz vor den Abiturprüfungen im Jahr 2010 bin ich mit der geistlichen Gemeinschaft zu einer Pilgerfahrt nach Portugal geflogen. Die Erfahrung in dieser Gemeinschaft nach der langen Zeit des Zweifels hat mir gezeigt, dass Gott mich so liebt wie ich bin, so dass ich nach dem bestandenen Abitur ins Priesterseminar nach Bonn gegangen bin. Gleichzeitig habe ich mich allerdings in München an der Technischen Universität für Maschinentechnik angemeldet, welches



ich jedoch nie angetreten bin. Nach dem Abschluss meines Theologiestudiums war ich dann noch einige Zeit für Missionspraktika in Israel und Dubai und wurde 2020 in Köln zum Priester geweiht.

Bereits während eines „normalen“ Studiums stellt man sich oft die Frage, ob diese Berufswahl die Richtige ist. Hatten Sie während Ihres Studiums auch Zweifel, ob Ihre Entscheidung, Priester zu werden, richtig war und wie haben Sie diese Zweifel überwunden?



Dazu müsste man eigentlich die Personen fragen, die damals mit mir im Priesterseminar waren, da sie zwangsläufig meine Zweifel mitbekommen haben. Theologie war einfach nicht mein Wunschstudium, da meine Neigungen doch mehr bei Physik und Mathe gelegen haben. Das erste Studienjahr war dementsprechend sehr schwierig für mich, so dass ich danach zu den Verantwortlichen gegangen bin, um mein Studium abzubrechen. Es lag vor allem an dem doch sehr abstrakten und theoretischen Theologiestudium, das wenig Bezug zu meinen bisherigen Glaubenserfahrungen hatte. Da jedoch mein Zweifel mehr mit dem Studium als mit der Berufung zum Priester zu tun hatte, entschied ich mich, allem eine zweite Chance zu geben. Die Zweifel sind in den folgenden Jahren jedoch geblieben, so dass ich immer wieder mit dem Gedanken gespielt habe, das Studium abzubrechen. 2013 bin ich dann für ein Missionspraktikum zum Weltjugendtag nach Brasilien geflogen und habe den Verantwortlichen des Priesterseminars zugesagt, danach eine endgültige Entscheidung zu treffen. In Brasilien lebte ich mitten im Nirgendwo, ich kannte niemanden, konnte kein Portugiesisch und war völlig auf mich alleine gestellt. Ich habe dann viel in der Bibel gelesen und bin immer wieder zu der Bibelstelle des Propheten Jona gelangt, der von Gott gerufen wird, um in Ninive sein Wort zu verkünden. Auch Jona ist dem Ruf Gottes erst einmal nicht gefolgt, sondern in die entgegengesetzte Richtung nach Westen geflohen. Heute denke ich, dass das eine Antwort Gottes für mich war. Er hat mir freigestellt, einen anderen Weg zu gehen. Gleichzeitig hat er mir gezeigt, dass er einen Plan für mich hat und er mich als Priester vollkommen glücklich machen kann, was ich davor oft nicht so ganz glauben wollte. Dadurch habe ich nach all der Zeit des Zweifels erkannt, dass es völlig ausreicht, wenn Gott für mich da ist. Ich bin dann nach Deutschland zurückgekehrt und habe mein Studium beendet. Die allerletzten Zweifel wurden dann während meiner Missionspraktika in Israel und Dubai be-



seitigt.

Sie gehören zur Gemeinschaft des „Neokatechumenalen Weges“. Erzählen Sie uns etwas über diese Gemeinschaft und warum Sie sich ihr angeschlossen haben.

Der „Neokatechumenale Weg“ ist in den 60er Jahren daraus entstanden, dass der spanische Maler Francisco José Gomez (Kiko) Arguello sein Elternhaus verlassen hat und gemeinsam mit der Theologin Carmen Hernandez zu den Armen in Spanien gegangen ist. Er wollte sie nicht bekehren, sondern hat einfach mit ihnen gemeinsam gelebt. Er hat mit ihnen aus der Bibel gelesen und war für die Menschen da. Heute gibt es den „Neokatechumenalen Weg“ weltweit mit dem Ziel, die Leute in den Pfarreien anzusprechen, die nicht mehr in der Kirche sind. Es bilden sich hier kleine Gemeinschaften aus ganz unterschiedlichen Kontexten, die gemeinsam einen Glaubensweg zur Wiederentdeckung der eigenen Taufe gehen. Durch Kontakte im ganz normalen Alltag in Familie und Arbeit stoßen immer wieder neue Leute zu uns, die sich von dieser Gemeinschaft getragen und angesprochen fühlen. Ich habe mich dem „Neokatechumenalen Weg“ in München bereits mit 13 Jahren angeschlossen. Mit der Gruppe dort treffe ich mich heute noch hin und wieder, ich habe aber hier in Köln auch eine neue Gruppe gefunden. Während meines Theologiestudiums in Köln habe ich mit Priesteramtskandidaten aus der ganzen Welt im Priesterseminar „Redemptoris Mater“ des „Neokatechumenalen Weges“ in Bonn gewohnt, das ausschließlich aus Spenden finanziert wird. Wir haben gemeinsam mit den Seminaristen des Priesterseminars „Collegium Albertinum“ an der Uni in Bonn studiert. Im Gegensatz zu ihnen absolvieren wir nach Abschluss des Studiums ganz im Sinne des Gründers unserer Gemeinschaft einige Missionspraktika und werden erst danach zum Priester geweiht.

Sie sind jetzt Kaplan in einem aus vielen einzelnen Pfarreien bestehenden Pfarrverband, der voraussichtlich in absehbarer Zeit noch größer wird. Wie versuchen Sie - auch noch unter Coronabedingungen - die Menschen, Gremien und Vereine in Ihrer Pfarrgemeinde kennen zu lernen?

Durch den Weggang von Pfarrer Brockers nach 30 Jahren und die Tatsache, dass Pfarrer Hermanns aus absolut nachvollziehbaren Gründen dessen Nachfolge noch nicht antreten konnte, hat in der Pfarre ein großer Umbruch stattgefunden. Die Situation im Erzbistum Köln und die Corona-Pandemie machen die Situation natürlich nicht



einfacher. Ich denke, man ist an einem Scheideweg, für den ich natürlich auch kein Patentrezept habe. Ich werde es mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht allen Recht machen können, weil ich bestimmt nicht alle so erreichen werde, wie ich es gerne möchte. Zudem ist das hier meine erste Stelle als Kaplan, so dass ich mich auch erst etwas ausprobieren und in das Alltagsgeschäft einarbeiten muss. Ich versuche einfach, die Freude, die ich am Glauben habe, an die Gemeinschaft weiter zu geben.

Gibt es besondere Schwerpunkte, denen Sie sich in unserer Gemeinde verstärkt widmen werden?

Was ich wirklich gerne mache ist die Arbeit mit Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen. Da die Gläubigen zwischen 20 und 50 Jahren wenig in den Gottesdiensten vertreten sind, versuche ich herauszufinden, was dieser Personengruppe in der katholischen Kirche fehlt und warum der Glaube in ihrem Leben keine Rolle mehr spielt. Warum kommen frühere Messdiener und Messdienerinnen nicht mehr in die Kirche und warum kann die Kirche Familien nach der Kinderkommunion oder der Firmung nicht mehr begeistern? Diese Fragen beschäftigen mich und ich habe viele Ideen im Kopf, die ich gerne umsetzen würde.

Der Unmut der Gläubigen über die katholische Kirche nimmt immer mehr zu. Viele treten aus der Kirche aus oder haben keinen Elan mehr, sich sozial in der Kirche zu engagieren. Was können Sie als frisch geweihter Priester an der Basis machen, um diesem Trend entgegen zu wirken?

Ich habe für diesen Trend natürlich kein Patentrezept. Ich bin einfach für die Menschen da. Man kann immer mit mir reden, auch über kontroverse Themen und unterschiedliche Ansichten. Ich bin offen für jede Meinung und kann mit Menschen, die an der Kirche zweifeln oder auch verzweifeln, über meine eigenen Erfahrungen sprechen. Oft ergeben sich durch solche Gespräche schon neue Ansichten und Perspektiven. Ich bin immer noch der Meinung, dass die katholische Kirche nach wie vor einen großen Schatz hat und den Menschen heute noch viel geben kann – nicht umsonst existiert sie schon über 2000 Jahre.

Sie kommen aus Bayern, haben aber in Bonn studiert und sind in Köln zum Priester geweiht worden. Sympathisieren Sie mittlerweile wenigstens ein bisschen mit dem 1. FC Köln und haben sich an Kölsch, Karneval und den rheinischen Dialekt gewöhnt?

Ich bin mit Leib und Seele FC Bayern Fan, so dass sich die Sympathie für den 1. FC Köln sehr in Grenzen hält. Mit Kölsch freunde ich mich so langsam an, aber mein heimi-



sches Bier ist mir schon lieber. Mit Karneval kann ich leider wenig anfangen, aber ich kann durchaus verstehen, wenn die Rheinländer daran Freude haben. Die unterschiedlichen Dialekte im Rheinland finde ich sehr interessant und bisher habe ich Gott sei Dank eigentlich immer jeden verstanden.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit und wobei können Sie richtig entspannen und abschalten?

Ich mache 5 – 6 Mal in der Woche in einem Art Fitnessstudio in Köln „Cross Fit“, eine Mischung aus funktionalem Training und Gewichtheben. In dieser einen Stunde bekomme ich einfach den Kopf frei und kann richtig abschalten, weil ich mich nur auf die Übungen konzentrieren muss. Ansonsten gehe ich – sofern es meine Zeit zulässt – gerne mal mit Freunden in Köln essen oder ein Bier trinken. Außerdem habe ich im Urlaub das Wandern wieder für mich entdeckt und liebe auch hier die sportliche Herausforderung von etwas anspruchsvolleren Touren.



Herr Kaplan Kellermann, vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit in unserer Pfarre und freuen uns auf interessante Begegnungen und Gespräche.

Das Interview führte Katrin Beißel

Die Kirchengemeinde St. Hubertus Kanten lädt ein zum

Advent in Kanten

Lieder zum Mitsingen
Geschichten zum Zuhören

**Freitag
10. Dezember 2021**

**Beginn 19.00 Uhr
Einlass: 18.30 Uhr**

**Jana & Sven
mit Manfred
Martin & Uwe**

**Musikverein „Blau-Weiß“
Quadrath-Ichenendorf 1972 e.V.**

**Die Veranstaltung findet
im 2-G Status (genesen /
geimpft) statt.**

**Zum Abschluss laden
wir zu Glühwein und
Kakao ein**

ADVENTSSINGEN

Zum dritten Mal lädt die Kirchengemeinde St. Hubertus Kanten zum Advent in Kanten ein. Nach einem Jahr Corona-Pause soll die Veranstaltung in diesem Jahr wieder stattfinden, und deshalb freuen wir uns im Vorbereitungsteam schon darauf, Sie an diesem Abend in unserer Kentener Hubertuskirche begrüßen zu können. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen und kommen Sie zum Mitsingen oder Lauschen unserer Geschichten. Mit dabei sind auch wieder die Musikanten des Musikvereins Blau-Weiß Quadrath-Ichenendorf. Martin Michalski und Uwe Ulbrich bringen die Gitarren und die „Quetsch“ mit, das Duo Jana Nießen und Sven Strübing wird von Manfred Hettinger begleitet. Gemeinsam werden wir sicherlich einen wunderbaren Abend miteinander erleben. Zum Abschluss können wir bei Glühwein oder Kakao gemütlich miteinander plaudern und den Advent in Kanten ausklingen lassen.

Natürlich müssen wir der nach wie vor vorhandenen Corona-Lage Rechnung tragen, daher haben wir uns entschlossen, lediglich Geimpften und Genesenen (der 2-G-Status wird am Eingang kontrolliert) den

Zutritt in die Kirche zu gewähren. Selbstverständlich gelten die aktuellen Corona-Regeln, auch eine kurzfristige Absage der Veranstaltung kann leider nicht ganz ausgeschlossen werden.

Wie es auch kommt, wir wünschen Ihnen einen schönen Einklang in die Adventszeit und freuen uns auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist natürlich wieder frei.

Michael Fabricius



Neues aus dem PGR

Liebe Gemeinde,

am 2. November 2021 fand die letzte Sitzung des Pfarrgemeinderates in diesem Jahr statt. Es war auch gleichzeitig die letzte Sitzung von fünf gewählten Mitgliedern, die nicht mehr mit in die vom Erzbistum Köln bestimmte Verlängerung bis zum 7./8. Mai 2022 gehen. Allerdings konnten drei neue Mitglieder berufen werden, mindestens zwei möchten auch bei der PGR-Wahl am o.g. Wochenende kandidieren.

Unabhängig davon ist bisher unklar, wer von den noch Verbliebenen ebenfalls kandidieren wird. Das heißt, die Kandidatensuche hat bereits begonnen, und jeder, der Interesse an den vielfältigen Aufgaben des Pfarrgemeinderates hat, sollte vielleicht schon jetzt einmal den Kontakt mit den aktuellen Vertretern suchen und sich über die Arbeit informieren. Gerade für die Zukunft braucht es Menschen, die sich dieser Aufgabe auch mit einer gewissen „Einsatzfreude“ widmen möchten. Zwar gibt es seitens des Erzbistums für unsere Region noch keinen Termin für die geplanten Zusammenlegungen von mehreren Seelsorgebereichen zu einem „Sendungsraum“, aber wir sollten uns schon alle darauf einstellen. Positiv ist, dass die Pfarrgemeinden als solche bestehen bleiben, also die bekannten Gremien erhalten bleiben. Somit wird also dem Pfarrgemeinderat nach wie vor eine wichtige Rolle zukommen.

In der Sitzung am 2. November, an der erstmals und erfreulicherweise das komplette Seelsorgeteam teilnahm, galt es einige Beschlüsse zu fassen, die nachfolgend aufgeführt sind:

- **Die Veranstaltung „Advent in Kenten“ (10. Dezember 2021)** wird auch in diesem Jahr neben dem Kirchenvorstand Kenten vom PGR mitgetragen und mit einem finanziellen Beitrag unterstützt werden.
 - Die eigentlich für dieses Jahr **geplante Festmesse zum 100 jährigen Bestehen der Kirchengemeinde Kenten** (mit einem anschließenden Empfang) wird nun am **3. April 2022** stattfinden. An diesem Tag nämlich, genau vor hundert Jahren, konnte Pfarrer Keuter erstmals als leitender Pfarrer einen Gottesdienst in Kenten halten.
 - **Die Prozession an Fronleichnam wird am 16. Juni 2022 in Paffendorf stattfinden.**
- Der Pfarrgemeinderat kam mit diesem Beschluss einer Bitte der Schützenbruderschaft Paffendorf nach,

die das 600-jährige Jubiläum mit einer Festwoche gestalten möchten und somit die Prozession mit feierlichem Gottesdienst im Schlosspark eine sehr schöne Ergänzung zu den Feierlichkeiten darstellen wird. (s. dazu auch Bericht der Paffendorfer Schützenbruderschaft auf Seite 31)

Ein Pfarrfest wird aus verschiedenen Gründen nächstes Jahr nicht in Verbindung mit dem Fronleichnamsfest stattfinden, sondern wahrscheinlich erst nach den Sommerferien bzw. im Herbst.

Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderates ist für den **18. Januar 2022** geplant. Sicher wird auch hier das Thema der Neuwahlen und die Zukunft des PGR behandelt werden. Mit Blick auf die Kandidatensuche ist jeder herzlich willkommen, der sich ein näheres Bild über die Arbeit in diesem Gremium machen möchte, denn Pfarrgemeinderatssitzungen sind zu meist öffentlich.

Zudem gibt es aber auch Überlegungen, dass spätestens zum Zeitpunkt der Zusammenlegung von Seelsorgebereichen in den einzelnen Ortschaften wieder „mehr Leben“ entstehen sollte. Ein künftiger Pfarrgemeinderat wird dies kaum leisten können. Umso mehr ist es nötig, dass sich im neuen Jahr Menschen bereit erklären, in sogenannten Ortsausschüssen mitzuwirken. Hierüber wird das Pfarrecho in der Osterausgabe näher berichten.

Im Namen des gesamten Pfarrgemeinderates möchte ich allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr wünschen.

Reinhard Stumm

Gemeinschaftlich
Mit Mut
Gestärkt durch
Gottes Zutrauen
Gestalten wir
Heute das Morgen

Pfarrgemeinderat
in unserem Seelsorgebereich
am 7./8. Mai 2022

Deine starke Stimme im Erzbistum Köln.

wahlen-ebk.de



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden,

seit dem 1. September 2021 bin ich zusätzlich zu meiner derzeit aufgrund der Flutkatastrophe des 14. Juli 2021 weiterhin unterstützenden Tätigkeit als Verwaltungsleitung des Seelsorgebereich Bad Münstereifel auch für den Seelsorgebereich Bergheim/Erft eingesetzt.

Viele unserer MitarbeiterInnen und Gremienmitglieder in Bergheim konnte ich bereits persönlich kennenlernen. Gerne stelle ich mich auf diesem Wege auch bei Ihnen vor. Ich wurde 1973 in Grevenbroich geboren, bin aufgewachsen/umgesiedelt und immer noch wohnhaft in Bedburg-Königshoven, verheiratet und habe 2 Kinder im Alter von 16 und 14 Jahren. Nach meinem Abitur im Jahr 1993 absolvierte ich ein Verwaltungsstudium bei der Stadt Bergheim. Bis heute bin ich der Stadt Bergheim dankbar um die beruflichen Erfahrungen, die ich im Bereich Jugend & Soziales, in der Rechtsabteilung sowie im Bereich Personal machen durfte.

Vor über 10 Jahren führte mich mein beruflicher Weg in die kirchliche Verwaltung des Seelsorgebereiches Stadt Bedburg. Als erste Vorpilotin durfte ich ab Mai 2011 die verwaltende Zusammenarbeit an der Seite eines leitenden Pfarrers (Pfarrer Hermanns) für das Erzbischöfliche Generalvikariat testen und am Aufbau des Stellenprofils der Verwaltungsleitungen maßgeblich mitwirken. In Bedburg betreute und vernetzte ich u.a. mit Freude die 6 dortigen Kindertageseinrichtungen. Zum April 2018 folgte ich Pfarrer Christian Hermanns auf dessen Wunsch als Verwaltungsleitung in den Seelsorgebereich Bad Münstereifel, den ich bis heute noch gerne unterstützend mitbetreue. Nun führte mich die vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit Pfarrer Christian Hermanns zurück nach Bergheim – diesmal in den Seelsorgebereich Bergheim/Erft.

Das kirchliche Ehrenamt prägt mich seit nunmehr 38 Jahren aktiv, dem ich immer noch - und gerade auch wegen der vielen kirchlichen Umbrüche - treu verwurzelt bin. Bereits seit meiner Erstkommunion begann ich mit dem Lektorendienst, betreute 10 Jahre die örtliche Kinder- und Jugendgruppe, organisierte mit Seminaristen mehrwöchige Kinder- und Jugendfreizeiten, war 8 Jahre Pfarrgemeinderatsmitglied, machte und mache langjährige Erfahrungen in Ortsausschuss, als Kommunion- oder Firmkatechetin, im Familienmesskreis, im Familienchor, seit meinem 14. Lebensjahr in der Kevlaerbruderschaft, als Kommunionhelferin, im Ordnerdienst und nunmehr immer noch seit 21 Jahren im Kirchenvorstand meiner Heimatpfarrei St. Peter Königshoven. Seit 4 Jahren bin ich „mit vill Spaß“ ahn dr Freud“ Sitzungspräsidentin der KfG Königshoven. Das kirchliche Dasein in all seinen Facetten ist mir bestens bekannt. Es gibt fast keine Höhen und Tiefen, die ich im

(kirchlichen) Vereinsleben noch nicht erlebt oder durchlebt habe.

Was macht denn nun überhaupt eine Verwaltungsleitung? Eine Verwaltungsleitung unterstützt den leitenden Pfarrer in der täglichen Leitung des Seelsorgebereiches auf Augenhöhe. Ihr obliegen insbesondere die Aufgabenbereiche Personal des Seelsorgebereiches, Leitung und Strukturierung der Pfarrbüros in Zusammenarbeit mit den Pfarrsekretärinnen, hauptamtliche Trägervertretung der KiTas, die enge Zusammenarbeit mit den KiTa-Leitungen, Betreuung und Beratung der Verbandsvertretung des Seelsorgebereiches (Kirchengemeindeverband) sowie die vernetzende Unterstützung der Kirchenvorstände (KV) und kirchlichen Gremien. Ein leitender Pfarrer ist dabei Vorgesetzter einer Verwaltungsleitung. Wenn man das Glück hat, sich im „Tandem Pfarrer und Verwaltungsleitung“ darüber hinaus noch gut zu verstehen, macht die tägliche Zusammenarbeit einfach viel Freude. Derzeit übe ich meine Aufgaben mit Freude und Wertschätzung in Zusammenarbeit mit unserem Pastoralteam unter der Leitung von Pfarrer Rego aus. Nach dem Wechsel der leitenden Pfarrer infolge der Flutkatastrophe und darüber hinaus dem Abschluss der Renovierungsfertigstellung im Pfarrhaus St. Remigius werde ich die bewährte und gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Christian Hermanns fortsetzen, dem ich auf Bitte des Erzbischöflichen Generalvikariates in den Seelsorgebereich Bergheim/Erft vorangegangen bin.

Ich freue mich, Sie kennenzulernen und auf viele gute Gespräche mit Ihnen. Gerne möchte ich mit Ihnen Schritt um Schritt vorangehen und mich Stück für Stück auf einen gemeinsamen Weg mit Ihnen im Sinne eines guten Miteinanders und einer Weiterentwicklung Ihres Seelsorgebereiches begeben.

Ich wünsche Ihnen von Herzen die Ruhe und den Frieden einer besinnlichen Adventszeit zur Vorbereitung auf das größte Weihnachtsgeschenk aller Zeiten – Gott selbst schenkt sich in der Menschwerdung durch die Geburt Jesu einem jeden von uns. Wir müssen dieses Geschenk nur annehmen wollen! In diesem Sinne – fröhliche und gesegnete Weihnachtstage. Passen Sie auf sich auf.

Es grüßt Sie herzlich,

Birgit Speuser





Ehrenamt: Immer weniger?



Foto: KNA-Bild

Schon immer unverzichtbar

Das Ehrenamt hat sich gewandelt. Das höre ich oft – und das stimmt ja auch. Noch stärker hat sich meines Erachtens aber der Blick auf das Ehrenamt geändert. Vor allem bei zwei Aspekten: Früher bekam man für ein Ehrenamt oft „lebenslänglich“, will heißen: Wer in einer Kirchengemeinde ein Ehrenamt übernommen hatte, übte es aus bis Alter und/oder Gesundheit das nicht mehr zuließen. Das galt auch für gewählte Ehrenämter und gilt zum Teil auch aktuell noch. Doch heute ist das Ehrenamt viel stärker projektorientiert: „Ja, für dieses Projekt mach' ich mit und dann schaue ich mal ...“ Ehrenamtliche müssen immer wieder neu gewonnen werden. Eine große Herausforderung,

gerade in einer Zeit, in der sie immer unverzichtbarer werden. Wobei: Unverzichtbar waren Ehrenamtliche schon immer, heute rückt diese Tatsache aufgrund des Schwindens Hauptamtlicher stärker in den Fokus.

„Stirbt das Ehrenamt vor Ort, ist die Kirche auch bald fort“ – das ist eine reale Gefahr geworden. Deshalb verdienen Ehrenamtliche nicht nur am Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember volle Aufmerksamkeit, sondern immer. Ein gutes Ehrenamtsmanagement gehört ebenso dazu wie die Tatsache, dass die, die einen guten Teil der Arbeit tragen, auch mitentscheiden wollen und das auch können sollen.

Peter Kane

Die Ergebnisse der KV-Wahlen 6./7. November 2021:

Kenten: Christel Kremer, Rolf Michalak, Josef Esser

Paffendorf/Zieverich: Ruth Raczeck, Karl-Josef Peiffer, Karl-Heinz Hamacher, Rolf Stassen

Glesch: Bettina Köppen Angelika Cremer-Delonge, Gottfried Bohmann. Noemi Winzen

Thorr: Herber Düster, Albert Hosten, Iris Stammen

Bergheim: Gabriele Bernards, Martin Achtelik, Michael Koch, Jens Rosenbohm



Wir sind wieder da!

Nach fast einjähriger Zwangspause hat im Thorrer Pfarrheim wieder ein Kleinkindergottesdienst stattgefunden! Zum Thema **Erntedank** haben wir gesungen, gebastelt, gemeinsam Obst gegessen und Fürbitte gehalten.

Es hat allen viel Spaß gemacht, wieder gemeinsam zu feiern. Und dies wollten wir auch am Samstag, dem **13. November 2021**, beim Martinsfest **mit Laternen** tun.

Der letzte Termin der Kinderkirche ist am **Heiligen Abend um 15 Uhr** bei der **Krippenfeier** in der Thorrer Pfarrkirche.

Hierzu ist eine Anmeldung unter claudia.abels@hotmail.com erforderlich.



Jahresrückblick der Thorrer Messdiener

Die Messdiener aus Thorr schauen auf ein besonderes Jahr zurück: Eine alternative Sternsingeraktion, eingeschränkte Altardienste und weniger Messdienerstunden haben es uns auch in diesem Jahr nicht leicht gemacht, für die Gemeinde aktiv zu sein. Dennoch haben wir unser Bestes gegeben.

Ostern ohne Rasseln? Nicht in Thorr! Nachdem

wir letztes Jahr dem alten Brauch des Osterrassels aufgrund der strengen Corona Maßnahmen nicht nachgehen durften, haben wir in diesem Jahr umso lauter mit Maske und Abstand unsere Runden durch Thorr gezogen.

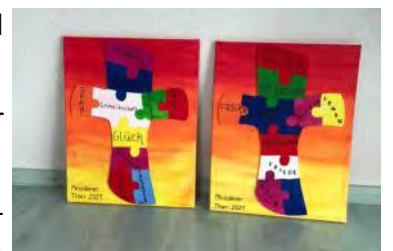
Im Sommer haben wir bei einer Messdienerstunde Willkommensgeschenke für unseren neuen Pfarrer und Kaplan gebastelt.

Am 29. August durften die Thorrer Messdienerinnen und Messdiener den Garagentrödel in Thorr mit einem Waffelstand unterstützen. Der gesamte Erlös, den wir eingenommen haben, wurde den Flutopfern gespendet.

Nun freuen wir uns, dass wir endlich wieder mit mehr Mädchen und Jungen am Altar stehen dürfen und die heilige Messe mit Ihnen gemeinsam feiern können.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit und hoffen, dass Sie uns im neuen Jahr mit offenen Türen bei der Sternsingeraktion 2022 empfangen.

Die Messdiener aus Thorr



**Die Zukunft ist offen,
sonst wäre sie ja längst Vergangenheit!**



Kinderkirche St. Remigius

Seit nun mehr als eineinhalb Jahren konnten wir angesichts des gebotenen Infektionsschutzes keine Kleinkindergottesdienste in St. Remigius mehr anbieten. Bis in die erste Jahreshälfte dieses Jahres hinein waren die Einschränkungen vor allem während des monatelangen Lockdowns und der damit verbundenen Schließung der Schulen und des eingeschränkten Betriebs in den Kindergärten herausfordernd, gerade für Familien mit kleinen Kindern. Hier wäre der Kleinkindergottesdienst eine von vielen Kindern und Eltern ersehnte Abwechslung gewesen. Auch wir haben die regelmäßigen Treffen und den Austausch mit den Kindern und Ihnen sehr vermisst.

Inzwischen werden die Corona bedingten Einschränkungen mit zunehmendem Impffortschritt immer weiter zurückgenommen, so dass wir zur Weihnachtszeit wieder mit der Kinderkirche beginnen möchten.

Starten möchten wir am 3. Adventssonntag, den 12. Dezember, um 11.00 Uhr im Pfarrheim St. Remigius (Kirchstr. 1A, 50126 Bergheim). Dort sind die Räumlichkeiten so großzügig, dass wir hoffen, unter Berücksichtigung der dann geltenden Schutzbestimmungen mit allen Kindern und ihren Begleitpersonen unbeschwert feiern zu können.

Was planen wir? Wir möchten ein Krippenspiel aufführen und es soll wieder viel gesungen, gelacht

und mit Bezug zum Glauben kreativ werden. Wir freuen uns sehr, dass uns Bodo Gellrich an diesem Tag wie in den Jahren zuvor wieder musikalisch begleiten wird. Bei Weihnachtsgebäck, heißem Kakao und Glühwein wollen wir den Vormittag dann später gemütlich ausklingen lassen. Gerne erinnern wir uns an die schönen Momente mit den Kindern und ihren (Groß)Eltern und die friedliche Atmosphäre der „Weihnachtsausgabe“ der Kinderkirche vor zwei Jahren. Und bestimmt wird es auch dieses Jahr wieder so toll.



Wir würden uns sehr über einen gelungenen Start mit vielen bekannten und neuen Gesichtern freuen. Lassen Sie die Kinder durch das persönliche Miteinander, das Feiern der Kinderkirche, den Glauben wieder mehr erleben.

*Das Team der Kinderkirche
Agata Pantel und Stephan Scheeren*

Liebe Kinder, liebe Eltern,

endlich ist es soweit! Die Kinderkirche geht wieder los.

Wir treffen uns an folgenden Terminen jeweils um 11.00 Uhr im Pfarrheim St. Remigius (Kirchstr. 1A, 50126 Bergheim):

12. Dezember 2021

09. Januar 2022

06. Februar 2022

06. März 2022



Wir freuen uns auf euch!

Agata Pantel (Tel.: 0177/8982886; e-mail: agata.pantel@gmail.com)

Stephan Scheeren (Tel.: 0178/2859454; e-mail: stephan.scheeren@t-online.de)



Messdiener St. Hubertus, Kenten

Trotz Pandemie und damit verbundenen Einschränkungen haben wir uns in diesem Jahr wieder dazu entschlossen, einen Messdienerausflug anzubieten. So konnten sich 17 MessdienerInnen, am 22. August schon früh Richtung Elspe zu den Karl-May-Festspielen aufmachen. Trotz wechselhaftem Wetter hatten wir ein freudiges Wiedersehen und eine schöne Zeit.

An diesem Tage sollte dann auch der letzte Sonntagsgottesdienst von Pfarrer Brockers in unserer Heimatgemeinde Kenten stattfinden. Leider konnten wir nicht am gesamten Gottesdienst teilnehmen, jedoch wenigstens am Schluss der Messe dazukommen, sodass wir Pastor noch einen „stillen“ Abschied bereiten konnten - so, wie er es sich erbeten hat. Es war ein gelungener Tag!

Wir freuen uns auf die Messdienerarbeit und auf gute Zusammenarbeit mit unserem neuen Kaplan und Pastor.



Michaela Esser



Erstkommunion 2022

An den Tag der ersten heiligen Kommunion erinnern sich viele Erwachsene gerne, da sie damit schöne Momente verbinden. Während die Erinnerungen an das Fest zum Teil nachlassen und verschwommen erscheinen, so ist doch meistens die lange und intensive Vorbereitung auf das Fest bei vielen im Gedächtnis verankert.

Mit dem Start der Vorbereitung der Kommunionkinder am dritten Advent gehen wir mit neuem Schwung und Elan auf dieses große Fest zu. In den verschiedenen Gruppenstunden

von Januar bis Mai bereiten sich die Kommunionkinder mit Katecheten intensiv vor. Vor allem die Freude am Glauben steht dabei im Mittelpunkt.

Am 7. Mai, 14. Mai und 21. Mai 2022 dürfen wir in St. Hubertus dann gemeinsam das Fest der Erstkommunion mit den Kommunionkindern und ihren Familien feiern.

Auf ihrem Weg zu ihrer ersten heiligen Kommunion wünschen wir allen Kindern viel Freude und Spaß.

Das gesamte Seelsorgeteam

**Die größte Tragik von Weihnachten ist,
dass der RETTER geboren ist,
und NIEMAND merkt es!**

CJG Haus St. Gereon feiert seinen Schutzpatron.

Zu diesem Anlass (der Gedenktag vom hl. Gereon ist der 10. Oktober) haben die Mitarbeitenden im CJG Haus St. Gereon in Zieverich zwei Tage jeweils vier unterschiedliche Workshops mit den Kindern und Jugendlichen veranstaltet. Das Jahresthema der CJG „Vielfalt erleben“ wurde hierbei mit aufgegriffen.

Es wurden bunte, individuelle Kerzen gestaltet und - um das Thema Nachhaltigkeit aufzugreifen - Schlüsselanhänger aus Holz und gebrauchten Materialien hergestellt. Um die Sinne anzuregen, wurde unterschiedliches Gebäck aus verschiedenen Ländern gebacken. Um die eigenen Grenzen kennenzulernen und zu überwinden, gab es das Kistenklettern. Die Festtage wurden abgerundet mit einem Gottesdienst für Kinder und Jugendliche.

Im mittwochs wöchentlich stattfindenden Gemeindegottesdienst in der Kirche St. Gereon, auf unserem Stammgelände, haben die Mitarbeitenden und einige Jugendliche die Ergebnisse aus den Workshops vorgestellt. Coronabedingt war dies die erste Gelegenheit, wieder gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern.

Nach dem Gottesdienst nutzten Pfarrer Brocke, die pädagogische Leiterin des Hauses St. Gereon, Frau Bischof, und einige Mitarbeiterinnen und Jugendliche die Gelegenheit zum Gespräch mit den Zievericher Gottesdienstbesuchern.



Die Kapelle St. Gereon,

wurde 1962 erbaut und wird seitdem von den Gemeindemitgliedern der Pfarrei St. Pankratius/Zieverich als Gottesdienstraum genutzt.

Die Kapelle gehört zum ehemaligen Kinderheim St. Gereon und ist heute in der Trägerschaft der Van-Gils-Stiftung. Das Kinderheim heißt heute [CJG Haus St. Gereon](#) und ist eine Jugendhilfeeinrichtung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Kirche St. Gereon in Köln und das zugehörige mittelalterliche Stift sind Ausgangspunkt der Namensgebung der Zievericher Kirche. Die Stiftung van Gils, Bauherr der Kirche, hat ihre Anfänge in der Kölner Gemeinde St. Gereon. Bis heute ist der Pfarrer der Gemeinde St. Gereon in Köln Vorsitzender der Stiftung van Gils und hält die Beziehung zwischen Kinderheim und Kölner Pfarrgemeinde aufrecht (aktuell Pfarrer Andreas Brocke).





Nachfolgender Artikel (bis zum roten Trennstrich) war eigentlich für die Sommerausgabe gedacht, wurde aber aufgrund eines Übermittlungsfehlers von der Redaktion übersehen. Da wir aber immer gerne über ehrenamtliche Aktionen berichten, soll auch diese schöne Geste seitens der Kfd St. Remigius an ihre Mitglieder nicht in Vergessenheit geraten.

Die kfd St. Remigius Bergheim

Wer hätte das gedacht? Schon seit vielen, vielen Monaten leben wir alle mit den Einschränkungen und Regelungen der Corona-Pandemie. Diese haben unser aller Leben stark beeinflusst und erschwert.

Getreu dem Leitsatz „Alles neu macht der Mai“ hatten wir den Mitgliedern der kfd St. Remigius im Wonnemonat Mai ein kleines Geschenk überreicht, um damit wieder helles Licht und leuchtende Farben in unser Leben zu bringen. Aber auch ein Zeichen dieses Neuanfangs wollten wir überbringen, verbunden mit der Hoffnung und Zuversicht auf „bessere“ Zeiten.



Nach den Sommerferien konnten wir unser monatliches Frühstück



nach der Frauenmesse, das durch die Coronapandemie ausfallen musste, wieder aufnehmen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitglieder freuten sich sehr, Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch zu haben.

Auch konnten wir nach einem Jahr Pause wieder zum Einkehrtag nach Maria Rast fahren. Das von Schwester Regina-Maria ansprechende Programm zum Thema „Klima wandeln in uns und mit Anderen“ ging viel zu schnell vorbei. Mit viel positiver Energie fuhren wir am Abend nach Bergheim zurück.

Ein Höhepunkt in

diesem Jahr war sicherlich der „italienische Abend“ im Oktober. Bei Pizza, Pasta, Wein, italienischer Musik und einem unterhaltsamen Sketch der Spielerinnen, verbrachten wir einige schöne Stunden.



Den Jahresabschluss bildet die besinnliche Adventsfeier am **Mittwoch, 15. Dezember 2021, um 15.00 Uhr** im Pfarrheim. Bei Kaffee, Kuchen und einer weihnachtlichen Überraschung hoffen wir, viele unserer Mitglieder begrüßen zu können.

Kfd Bergheim Spielergruppe - Mit Freude auf in den Karneval 2022

Nach unserer epidemiebedingten Zwangspause startet die Kfd Spielergruppe wieder voll durch und die Proben haben bereits begonnen. Die traditionellen Sitzungen finden am **Sonntag, 20.02.2022, um 18.00 Uhr und Montag, 21.02.2022, um 19.00 Uhr im Medio** statt.

Wir zaubern ein buntes Programm für Sie auf die Bühne und würden uns freuen, wenn wir viele Gäste begrüßen dürften. Sichert euch rechtzeitig eure Karten für euren Wunschtermin! **Der Kartenvorverkauf ist am Samstag, den 15. Januar 2022, von 13.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrheim St. Remigius.** Eintrittspreise sind für Mitglieder 15,00 € und für Nichtmitglieder 18,00 €. Für alle Veranstaltungen der kfd gelten die 2G Regeln (geimpft/genesen).

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahresausklang, dazu ein gutes Gelingen für das Jahr 2022, und vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Das Leitungsteam der Kfd St. Remigius

Für unsere jüngeren Leser



Finde die acht Fehler!

Es war alles vorbereitet.

Der Lehrer hatte mit seiner Klasse alle Schritte und Worte eingeübt. Wichtig war der Wirt, der Maria und Josef abweisen sollte: "Macht, dass ihr fortkommt! In meiner Herberge ist für euch kein Platz!"

Alle Schüler und Schülerinnen waren beteiligt, außer Max, der wegen seiner Befangenheit nicht in Frage kam. Am Tag der Aufführung wurde aber der Wirt krank, und dem Lehrer blieb nichts anders übrig, als Max einzusetzen. Seine Rolle wurde mühsam eingeübt.

Als das Krippenspiel im vollbesetzten Saal aufgeführt wurde, warteten alle gespannt auf den Auftritt von Max. Der brachte es aber nicht über sich, das bettelnde Paar abzuweisen. Er öffnete die Tür und sagte: "Kommt in meine Wohnung!"

Der Lehrer war entsetzt, aber nie war der Beifall so groß.

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Schützenfeier am 30. Juli 2021

Die St. Katharina Schützenbruderschaft Thorr befindet sich - wie viele andere Vereine auch - seit März 2020 im Corona-Modus, d.h. dass das Vereinsleben weitgehend eingestellt ist. Bei vorübergehenden Erleichterungen bezüglich der Corona-Einschränkungen hat die Bruderschaft - soweit möglich - reagiert und z.B. das vierzehntägige Schießen dann jeweils auch wiederaufgenommen. Aber die Hauptveranstaltungen wie Schützenfest und Patronatsfest mit Jahreshauptversammlung wurden 2020 komplett abgesagt und das Schützenfest in 2021 ebenfalls. Aufgrund der besseren Corona-Zahlen hatte der Vorstand eine Ersatzveranstaltung für das abgesagte Schützenfest 2021 geplant. Der stellvertretende Brudermeister Sven Janke: „Wir müssen doch ein Zeichen setzen, dass die Bruderschaft noch existiert.“



Somit hat der Vorstand alle Vereinsmitglieder einschließlich Partner zu einer Schützenfeier am 30.07.2021 eingeladen. Die Feier wurde mit einem Gottesdienst begonnen. Es folgte die Gefallenenehrung auf dem Friedhof. Zum Ausklang traf man sich vor dem Pfarrheim zum gemütlichen Beisammensein. Das Ganze fand unter 3G statt, damit auch die Gesundheit der Anwesenden so weit wie möglich gewährleistet werden konnte. Zur Freude der Teilnehmer spielte der Musikverein Blau-Weiß Quadrath-Ichendorf sowohl bei der Gefallenenehrung als auch später vor dem Pfarrheim. Geschäftsführer Christian Schneider: „Der Zuspruch unserer Mitglieder hat uns gezeigt, dass wir mit unserer Einladung richtiggelegen haben.“

Da die Schützenfeier für den scheidenden Pfarrer Theo Brockers die letzte Veranstaltung mit den Thorrer Schützen war, hatte der Vorstand eine Überraschung für ihn vorbereitet. Er wurde zum Ehrenpräses der Bruderschaft ernannt und erhielt eine entsprechende Urkunde. Die Aufmerksamkeit bei der Verleihung nutzte Brudermeister Franz Josef Düchting dann anschließend, um noch einige Auszeichnungen zu verleihen. Das Silberne Verdienstkreuz SVK erhielten Sonja Kasper, Sonja Schwoche, Christian Schneider, Fabian Schneider und Sven Janke. Abschließend erfolgte noch ein Hinweis auf das geplante Patronatsfest mit Jahreshauptversammlung am 19.11.2021. Bei der Jahreshauptversammlung stehen dann auch turnusmäßige Vorstandswahlen an. Ansonsten hofft die Bruderschaft, dass sie bald wieder ihr gewohntes Vereinsleben aufnehmen kann.



Kfd Termine 2022 in Thorr

- Donnerstag, 27. Januar 2022, Beginn der hl. Messe um 15.00 Uhr, anschließend Kaffeenachmittag.
 - Donnerstag, 24. Februar 2022, wegen Weiberfastnacht kein Treffen.
 - Donnerstag, 24. März 2022, Beginn der hl. Messe um 15.00 Uhr, anschließend Kaffeenachmittag.
- Coronabedingt können Programmänderungen nötig sein. Bitte beachten Sie die Pfarrnachrichten!



Gabelkruzifix in der Kirche

St. Simon und Judas Thaddäus, Thorr.

In der Pfarrkirche St. Simon und Judas Thaddäus, Thorr, befindet sich über dem linken Seitenaltar mit dem Gabelkruzifix (Crucifixus dolorosus) ein Kleinod mittelalterlicher Schnitzkunst. Es handelt sich um eine Eichenholzschnitzung aus dem 13. Jahrhundert auf einem Gabelkruzifix. Der Corpus hat eine Höhe von 124 cm, mit Armen 158 cm. Die Armspanne beträgt 88 cm. Nach Meinung von Kunsthistorikern handelt es sich um ein hervorragendes Werk, das wohl noch um 1300 mit Zügen des späten 13. Jahrhunderts entstanden ist. Von den bekannten anderen Kreuzen dieses Typus unterscheidet es sich durch eine weichere Behandlung. Stilistisch gehört es in den Umkreis des Straßburger Prophetenmeisters. Es gehörte schon zum Inventarium der zu Beginn des 19. Jahrhunderts niedergelegten Kirche Alt- St. Simon und Judas Thaddäus, von der heute nur noch der Kirchturm (Römerturm) erhalten ist. Hinweise über die Herkunft und darüber, wann das Kreuz nach Thorr gekommen ist, sind nicht bekannt. Vermutlich stammt es aus einem der vielen Kölner Klöster, die von den Franzosen zu Beginn des 19. Jahrhunderts aufgelöst und deren Inventar in Kirchen des Umlandes verkauft worden sind. Weitere frühe Beispiele dieses Typus befinden sich in den Kölner Kirchen St. Maria im Kapitol (1304) und St. Severin (1330/40).



Text und Foto *Helmut Schrön*

Eine Bitte unseres Autors:

St. Georg Bergheim: Im Jahre 1919 wurden in der St. Georgskapelle in Bergheim neue Fenster eingebaut. Diese sind bei einem Luftangriff alliierter Bomber 1945 zerstört worden. Helmut Schrön will den Einbau der Fenster am Ende des 1. Weltkrieges dokumentieren. Er sucht Fotos vom Inneren der Kapelle, auf denen die Fenster erkennbar sind. Wer helfen kann, bitte melden unter der Telefonnummer 02271 65308.

Wie viel kostbarer als tausend schöne Geschenke ist ein Wort,
in dem wirklich Leben steckt,

das uns etwas bedeutet und Licht in unser Leben bringt.

Foto: Vocaleinsfuenf in pfarrbriefservice.de



Seniorenkreis Thorr

Es geht weiter... auch wenn es manchmal nicht so scheint. Das Leben findet immer einen Weg und blüht plötzlich da wieder auf, wo man es am wenigsten erwartet.

Unser letzter Seniorennachmittag liegt nun schon sehr lange zurück, und immer wieder wurden wir gefragt, wann es denn endlich wieder weiter gehe. „Wir vermissen die schönen Nachmittage, das gemütliche Beisammensein.“ Und nun ist es so weit. Wir planen unseren ersten Seniorennachmittag nach der Pandemie. Wir freuen uns auf Sie alle, liebe Senioren.

Bitte Nasenschlupferli nicht vergessen! (kann am Platz abgenommen werden.)

Dem ganzen Team, das während der ganzen coronabedingten Auszeit zusammengehalten und vollen Einsatz gezeigt hat, mit Backen, Flyer verteilen und vieles mehr, möchte ich ganz herzlich Danke sagen!

Inge Schilbert mit Magit Güse, Gini Fuchs, Marina Heller, Marlene Prah, Brigitte Schüller, Mechthild Theisen, Leonella Compart, Trudi Nonn sowie Leo Peters, Wilfried Prah, Klaus Schilbert, Hans- Bert Theisen.

Frohe Weihnachten und alles Gute für ein gutes Neues Jahr wünscht

Ihr Seniorenkreisteam



Herzliche Einladung

Nachdem uns die Stadt Bergheim die Genehmigung erteilt hat, bereiten wir auch unseren alljährlichen Weihnachtsmarkt vor, der am 27. und 28. November im Pfarrheim Thorr stattfindet. Unsere teilnehmenden Gruppierungen freuen sich auf sie alle, liebe Leser.



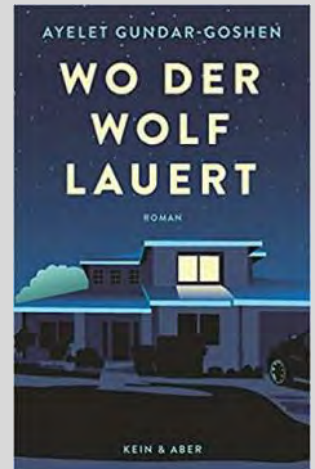
Winterzeit ist Lesezeit: Unsere Buchempfehlungen:

Öffnungszeiten der Bücherei Thorr:

mittwochs: 16.00 -18.30 Uhr, freitags: 16.00 -17.30 Uhr

Ayelet Gundar-Goshen: Wo der Wolf lauert. Kein & Aber, 2021

Lilach und Michael sind mit ihrem Sohn Adam von Israel nach Kalifornien ins Silicon Valley ausgewandert. Nach einem Anschlag auf die örtliche Synagoge, bei dem ein Mädchen ums Leben kommt, beginnt Adam, auf Drängen seiner Eltern, einen Selbstverteidigungskurs. Der Kursleiter Uri wird schon bald zu einem engen Vertrauten für ihn und spielt auch in Adams Familie eine immer größere Rolle, wobei Lilach zunächst entsetzt ist über die Methoden, die Uri in seinem Kurs anwendet und die Ansichten, die dort verbreitet werden. Dann kommt auf einer Party ein Mitschüler von Adam ums Leben und Lilach erfährt, dass ihr Sohn von ihm gemobbt wurde... Ein Roman, in dem viele Aspekte angesprochen werden und der bis zur letzten Seite spannend wie ein Kriminalroman bleibt.



Alena Schröder: Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid. dtv, 2021



Der ungewöhnliche Titel des Buches hat mich sofort neugierig gemacht und lässt erahnen, dass es sich um ein Bild handeln könnte. Alena Schröder erzählt in ihrem Debutroman über eine Familie mit vielen Geheimnissen. Die Protagonistin Hannah ist 27 Jahre alt und schreibt gerade an ihrer Doktorarbeit. Sie besucht regelmäßig ihre Großmutter, die in einer Seniorenresidenz in Berlin lebt. Als ein Brief aus Israel eintrifft, in dem ihre hochbetagte Oma als Erbin eines verschollenen jüdischen Kunstvermögens benannt wird, beginnt Hannah mit ihren Nachforschungen.

Rita Hefke

Anfang des Jahres werden Termine und die Bücher für den wieder stattfindenden Literaturkreis in den wöchentlichen Pfarrnachrichten bekannt gegeben.

Eine Frage der Redaktion: In jeder Ausgabe des Pfarrechos werden Bücher, manchmal Hörbücher vorgestellt. Es sind Empfehlungen aus den verschiedensten Kategorien für Erwachsene, oft auch für Kinder.

In der Sommerausgabe finden Sie immer Anregungen für Tagesausflüge, z. B. für Veranstaltungen, Besichtigungen und die unterschiedlichsten Erkundungsangebote.

Was halten Sie von diesen Tipps? Haben Sie schon einmal eines der vorgestellten Bücher gekauft? Wie waren Ihre Erfahrungen?

Wer hat schon einmal einen der Ausflugstipps gemacht? Schreiben Sie uns doch einmal über Ihre Erfahrungen (gern auch mit Fotos). Wir freuen uns über jede Rückmeldung: pfarrecho@gmail.com. Redaktion

*Kostbarer Schlüssel zu fernen Zeiten, fremden Welten
Brücke der Fantasie, auf der wir spielend übersetzen
und ganz verwandelt wiederkehren.
All das kann Lesen sein.*



Die alte und die neue Orgel in Kenten

Es können sich wohl noch viele Kentener an den schönen Klang der alten Orgel der ehemaligen kleinen Kentener Kirche erinnern. Es war ein Werk des Orgelbauers Kalscheuren. Die Orgelbauer zu dieser Zeit waren Idealisten und bauten ihre Orgeln mit viel Liebe und für wenig Geld.

Diese kleine Orgel hatte nur ein Manual mit weißen

Als Notbehelf diente dann ein kleines Harmonium von Pfarrer Keuter; später wurde ein größeres elektrisches Pedalarmonium angeschafft.

Ein stiller Wunsch nach einer Orgel ging im Jahre 1961 in Erfüllung. Pfarrer Evers und der Kirchenvorstand hatten mit Fachleuten alles beraten und sogar Fahrten zu einer Orgelbesichtigung nach Saarbrücken und nach Odenkirchen unternommen. Die Stadt Bergheim stiftete einen größeren Betrag, auch eine Deutsch-Amerikanerin spendete für die neue Orgel. Durch monatliche Sammlungen brachte die Gemeinde einen wesentlichen Teil der Kosten auf.

Die Orgelbaufirma J. Klais, Bonn, erhielt den Auftrag, die Orgel zu bauen. Domorganist Prof. J. Zimmermann erstellte in Zusammenarbeit mit den Organisten Bovenkerk, Lieberz und Fabricius die Disposition (Gliederung der Register). Die Intonation (Tongebung) besorgte Chefintonateur Späth. Das Holzgehäuse fertigte die Firma Gebr. Link an. Etliche Männer aus der Gemeinde halfen beim Aufbau der Orgel.

Das Werk hat mechanische Spiel- und elektrische Registraturtraktur. 28 Register sind verteilt auf 2 Manuale und Pedal. Ferner sind ein eingebautes Schwellwerk und 2 freie Combinationen von besonderer Bedeutung. Am 26. Februar 1961 wurde die Orgel durch Oberpfarrer Dechant G. Houben geweiht. Domorganist Prof. J. Zimmermann spielte Werke alter und neuer Meister an der neuen Orgel. 1962 und 1963 wurde die Orgel für Rundfunkaufnahmen des WDR genutzt. Namhafte Organisten des In- und Auslandes sind voll des Lobes über den Klang unserer Orgel.

Arnold Fabricius



Ober- und schwarzen Untertasten und ein gekoppeltes Pedal. Die acht ausgewählten Zugregister (Schleiflade) waren von rundem und vollen Klang. 1934 baute die Orgelbaufirma Seifert Prospekt Pfeifen ein.

Die Kalkanten (Bälgetreter) - bei dieser Orgel noch mit einem Hebel - waren Jungs aus der Oberklasse. Sie erhielten jährlich ein kleines Honorar. Von ihnen hing ein meisterhaftes Spiel ab. Bei vollem Werk mussten die Burschen sich anstrengen, damit die Orgel in ihrer ganzen Pracht erklingen konnte. Bei besonders temperamentvollen Spielern kam es sogar vor, dass die Registerknöpfe aus den Führungsleisten herausgerissen wurden. Schreinermeister Ph. Linke brachte das dann wieder in Ordnung.

Kurz vor Kriegsende wurde die Orgel durch einen Granateinschlag zerstört. Eine ähnliche Orgel steht in der St. Georgskapelle in Bergheim.

die Firma Gebr. Link an. Etliche Männer aus der Gemeinde halfen beim Aufbau der Orgel.

Das Werk hat mechanische Spiel- und elektrische Registraturtraktur. 28 Register sind verteilt auf 2 Manuale und Pedal. Ferner sind ein eingebautes Schwellwerk und 2 freie Combinationen von besonderer Bedeutung.

Am 26. Februar 1961 wurde die Orgel durch Oberpfarrer Dechant G. Houben geweiht. Domorganist Prof. J. Zimmermann spielte Werke alter und neuer Meister an der neuen Orgel.

1962 und 1963 wurde die Orgel für Rundfunkaufnahmen des WDR genutzt. Namhafte Organisten des In- und Auslandes sind voll des Lobes über den Klang unserer Orgel.



150 Jahre Maria-Hilf-Krankenhaus in Bergheim

Am 24. Oktober 1871 wurde das MHK unter dem Namen „Filiale Mariahilf Bergheim“ von der Kongregation der Armen Dienstmägde Jesu Christi zu Dernbach eröffnet. Unter der Zielsetzung ihrer Gründerin, Maria-Katharina Kasper, pflegten die Ordensschwestern in einem alten Schulgebäude Kranke und Waisenkin- der.

Anfangs war das kleine Gebäude durchschnittlich mit nur etwa zehn Patienten belegt. Maximal konnten 24 Personen gleichzeitig stationär aufgenommen werden. Das Gebäude war nicht nur ein Krankenhaus, sondern beherbergte zugleich auch die Schwestern- wohnungen und die Kapelle. Um die räumlichen Ka- pazitäten auszubauen, kaufte Schwester Oberin Ar- kadia die nahegelegene alte „Schrocksche Mühle“. Da eine Schwester laut den Ordensregeln kein Privat- eigentum besitzen durfte, wurde die Mühle 1879 an die Katholische Pfarrgemeinde zu Bergheim verkauft. Der eigentliche Klinik-Betrieb lag jedoch weiterhin in der Hand der Schwestern, da ihnen die Gemeinde die Nutzung kostenlos zugestand.

Als erster leitender Arzt nahm 1904 Kreisarzt Dr. Hil- lebrand seine Tätigkeit im Krankenhaus auf. Zu den ersten technischen Errungenschaften gehörte der Anschluss an das öffentliche Wasserleitungsnetz 1903 und an das Elektrizitätsnetz 1911. Eine weitere Sensation war die Einrichtung des ersten Telefons 1913. Auf der medizintechnischen Seite stellte 1914 die Anschaffung eines ersten Röntgengerätes einen Meilenstein dar.

Kriegsjahre und bauliche Veränderungen

Während des Ersten und Zweiten Weltkrieges diente das Krankenhaus, neben der bestehenden Versor- gung der Zivilbevölkerung, als Lazarett für eine Viel- zahl Verwundeter. Die höhere Inanspruchnahme der Klinik führte zu weiteren baulichen Vergrößerungen. Auch das medizinische Personal wurde aufgestockt. 1924 wurde der erste hauptamtliche Arzt eingestellt, der die Leitung der Chirurgischen Abteilung über- nahm und gleichzeitig zum Chefarzt der Klinik er- nannt wurde. Erst 1947 folgte die Einrichtung einer Internistischen Abteilung. Kurz nach Ende des Zwei- ten Weltkrieges folgte auch der Beginn eines Neu- baus, der die bis dato einzelnen Gebäudekomplexe erstmals miteinander verband.

Aufgrund von Nachwuchsmangel verließen 1979 die letzten Dernbacher Ordensschwestern das Haus. Seitdem gibt es einen Gestellungsvertrag zwischen



dem Maria-Hilf-Krankenhaus und der DRK- Schwesternschaft „BONN“ e.V.. Das bedeutet, Mitar- beitende im Pflegedienst können sowohl über die Schwestern- schaft als auch direkt im MHK an- gestellt sein.

Seit 2009 ist das MHK



Teil des starken Verbundes der Stiftung der Cellitin- nen e.V., die die christliche Tradition des Hauses fortführt. Die Stiftung der Cellitinnen e. V. ist ab dem 1. Januar.2009 alleiniger Gesellschafter.

Durch die fünf Hauptfachabteilungen Innere Medi- zin, Kardiologie, Allgemein-, Viszeral- und Unfallchi- rurgie, Orthopädie sowie Anästhesie und Intensiv- medizin, wird die medizinische Versorgung der Pati- enten im Rhein-Erft-Kreis im Maria-Hilf-Krankenhaus sichergestellt. Darüber hinaus ergänzen Belegärzte für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde das breite medizi- nische Leistungsspektrum im MHK.



SW-Fotos:
St. Remigius,
Farbfoto:
Robert Geisel ,
Infos:
Maria-Hilf-
Krankenhaus



Liebe Pfarrgemeinde!

Auch nach 15-monatiger Pandemie konnte das dies-jährige Glescher Schützenfest vom 7. - 11. Mai 2021 nicht in seiner traditionellen Form stattfinden, so dass die Schützen der Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft Glesch kurzerhand den Kirchturm von St. Cosmas und Damianus samt Pfarrheim in Grün-weiß aufleuchten ließen und im Dorf durch Aufhängen von Schützenfahnen Flagge zeigten.

Am leicht abgewandelten "Tag der Schützen" wurde am 30. Oktober 2021 zunächst der Pokal der Majestäten unter 9 ehemaligen Regenten ausgeschossen. Hier war Karlheinz "Kalle" Feil, Schützenkönig im



175-jährigen Bestehen der Schützenbruderschaft am längsten proklamierte Majestät Jenni Freihals ihre Königswürde an Thomas Wangler weiterreichen musste, da sie und ihr Prinzgemahl Dennis Uhle-

mann sich in freudiger Erwartung befinden. Doch diese Ehre musste Thomas sich auf dem Schießstand erst einmal verdienen. Sein Königsvogel fiel mit dem umjubilten 36. Schuss.

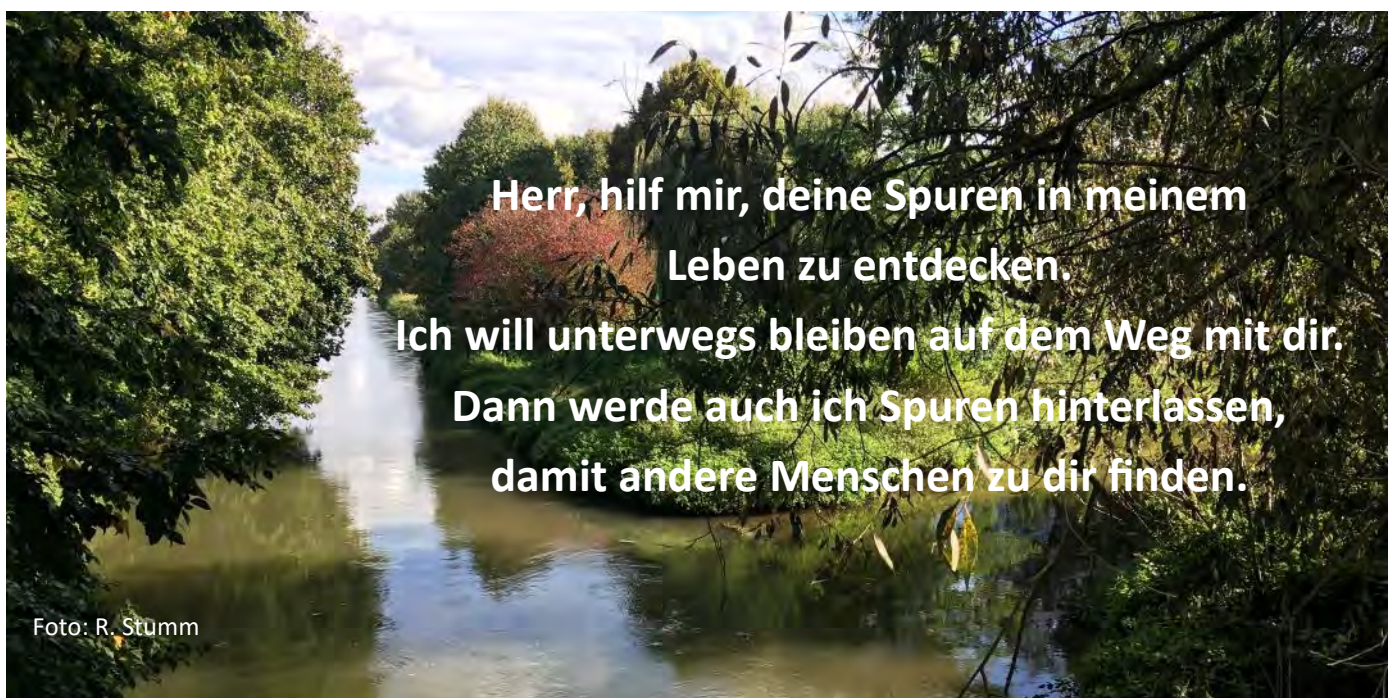
Im kommenden Jahr ist neben dem Patronatsfest am 22. und 23. Januar als Höhepunkt unser

Schützenfest vom 20. bis 23. Mai geplant, wo Thomas und seine Heike die Schützenbruderschaft anführen und repräsentieren dürfen. Bleibt gesund und zuversichtlich! *Eure Glescher Schützen*



Jahre 2018, letztendlich der Glückliche, bei dem der Vogel fiel.

Gefolgt wurde dieser Triumph vom zugleich traurigen sowie erfreulichen Anlass, in welchem die im



Herr, hilf mir, deine Spuren in meinem Leben zu entdecken.
Ich will unterwegs bleiben auf dem Weg mit dir.
Dann werde auch ich Spuren hinterlassen,
damit andere Menschen zu dir finden.

Foto: R. Stumm



600 Jahre Schützenbruderschaft Paffendorf

Nach dem zweiten in Folge nicht stattgefundenen Schützenfest war es im Jahresverlauf schon etwas Besonderes, als am 2. Oktober 2021 unter den aktuell gebotenen Maßnahmen erstmals ein Schützenbiwak stattfand. Im Außenbereich des Schützenhauses traf man sich beim stimmungsvollen Lagerfeuerambiente endlich mal zum Feiern. Für Kinder und Erwachsene war es ein gelungener Abend.

Gleich am nächsten Tag lud die Bruderschaft dann zum traditionellen Herbstkaffee ins Schützenhaus. Erstmals wurden aber statt altem Fotomaterial Filmdokumente aus den 60er und 70er-Jahren gezeigt.

Durch die Schenkung der Familie Stupp gelangte die Bruderschaft aus dem Nachlass Peter Cremer in den Besitz von alten 'Schätzchen'. Das Filmmaterial wurde zwischenzeitlich dann auch gleich aufwendig digitalisiert und dadurch für die Nachwelt erhalten.

Es gibt also noch genug Material für die nächsten Jahre und weitere Veranstaltungen über die gute alte Zeit.

Am 26. November feiert die Bruderschaft intern mit allen Mitgliedern ihre Adventsfeier, und am 30. Dezember 2021 findet das Brezelschießen im Schützenhaus statt. Hier sind dann auch wieder Gäste herzlich willkommen!

Im neuen Jahr geht's am 29. Januar 2022 um 18:30 Uhr mit Hl. Messe und anschließend mit der Jahreshauptversammlung weiter.

Die Tagesordnung dürfte diesmal etwas länger sein, denn die Paffendorfer Schützen planen 2022 im Rahmen ihres 600-jährigen Bestehens etwas Besonderes. **Am Freitag, 10. Juni 2022**, beginnen die Festivitäten mit einem Festakt sowie Großem Zapfenstreich auf Schloss Paffendorf, **am Samstag, 11. Juni 2022**, folgt dann ein Fest für das ganze Dorf im Schützenhaus mit der Gruppe 'Fahrerflucht'. Das Fronleichnamfest mit Festgottesdienst, **am Donnerstag, 16. Juni**, feiern unsere Schützen im Rahmen des 600-jährigen Bestehens gemeinsam mit allen Fronleichnamsbesuchern. **Am Wochenende danach (Freitag, 17. bis Montag, 20. Juni 2022)** findet schließlich das traditionelle Schützenfest im gewohnten, vielleicht etwas größeren Rahmen statt.

Bei allem was wir vorhaben: wir hoffen, dass möglichst alle mitmachen, viele mithelfen und noch mehr mitfeiern. Nur so kann es gelingen und für Paffendorf und seine Schützenbruderschaft ein besonderes Jahr werden!

Karl-Heinz Hamacher, Brudermeister

WORTE vom WARTEN

Das Warten auf etwas Schönes erzeugt positive Spannung und Gefühle.

Nichts ist so dringend, dass es nicht durch Abwarten
noch dringender werden könnte.

Lily Braun

Dynamisch warten!

Aktiv sitzen!

Entschlossen schlafen!

Wer für ein Jahr plant, säe Korn; wer für ein Jahrzehnt plant, pflanze Bäume;
wer auf Lebenszeit plant, bilde Menschen.

Kwan-Tzu



Immer wieder gerne - MARIA RAST

Vom 27. – 29. September 2021 haben sich 18 Frauen aus unserem Seelsorgebereich wieder auf den Weg nach Maria Rast gemacht. Unser Thema dieser Besinnungstage lautete: „Perlen des Lebens/des Glaubens“ Es stellte sich die Frage, wie finde ich in meinem Alltag die kostbaren Perlen im eigenen Leben? Wir kamen zu der Erkenntnis, dass die Perlen wie Menschen sind: Jede Naturperle dieser Welt ist, wie auch jeder Mensch, einzigartig und wertvoll. Jedoch irgendwo haben auch wir den ein oder anderen kleinen Fehler! Schöne Augenblicke, Begegnungen mit Menschen, gute Gespräche können kostbare Perlen in unserem Leben sein. Perlen, die das Leben geprägt haben, kann



niemand einem stehlen. Sie machen den wahren Reichtum eines Lebens aus. Wir sind Perlensucher. Unser Leben ist ein Weg, und wir können auf seinen Stationen unsere Perlen zum Leuchten bringen. Das gute Miteinander, die Herzlichkeit der Schwestern und die vertraute Umgebung waren uns in diesen Tagen Heimat und ein schönes Zuhause. Denn Heimat sind vertraute Personen und Umgebung. Zuhause ist, wo man verstanden wird.

Ein großes Dankeschön geht an Schwester Regina-Maria, die uns durch diese Tage geführt hat, und an Pfarrer Willi Hoffsümmmer, der – wie jedes Jahr – eine schöne Tischmesse gehalten hat. Danke auch für die wunderbare Perle des Klanges bei der Klangschalenmeditation und die vielen helfenden Hände, die sich mit den Perlen ihrer Talente eingebracht haben.

Für nächstes Jahr ist die Fahrt nach Maria Rast vom 22.- 25. August 2022 geplant, und zwar mit dem aus meiner Sicht spannenden Thema „Lebensfäden“.

Gisela Stumm



**Eine Perle bist Du,
ein Schatz in Gottes Hand.**

*Sei Du selbst,
lass Dich von niemandem verbiegen,
denn es gibt Menschen, die Dich
genau so lieben und brauchen wie Du bist.*

*Eine Perle bist Du,
kostbar in Gottes Hand.*

*Gib, aber lass Dich nicht ausnutzen.
Liebe, aber lass Dein Herz nicht missbrauchen.
Vertraue, aber sei nicht naiv.
Höre zu, aber verliere nicht Deine eigene Stimme.*

*Eine Perle bist Du,
sein Kind, sein Eigentum.
Er hat Dich gesucht und gefunden,
in ihm kannst Du behütet ruhn.*

Eine Perle bist Du.



Neues aus der Kita St. Hubertus



Im Juli hatten wir auf unserem Außengelände einen großen **Trommeltag**. Zusammen mit **Christoph Studer von Studerklang** aus Münster haben wir zuerst in den Gruppen eine „Trommelreise“ nach Afrika gemacht. Später kamen alle Eltern dazu. Nun, mit Abstand und auf Picknickdecken, verwandelte sich unser Außengelände in eine riesige Trommelwiese. Allen ist hierbei bewusst geworden, was die letzten Monate einfach gefehlt hat.

Bei uns HUBIS gibt es viele neue Gesichter. Leonard, Ben, Caspar, Sherin, Anuar, Ilay, Anna, Henri, Anna, Johanna, Lukas, wir freuen uns, dass Ihr jetzt jeden Tag in die Kita kommt und wir ganz viel zusammen erleben können.

Unser Alltag ist immer noch durch Corona geprägt, aber wir versuchen gemeinsam, aus allem das Beste zu machen. So fand unsere **Elternversammlung** bei strahlendem Wetter am Lagerfeuer statt. Unter dem Motto „**Feuer und Flamme für unsere Kita**“ bei leckeren Frucht-Cocktails und Knabbersachen haben wir zusammen zurück, aber vor allem vorwärts geschaut. Am Ende haben wir Wunderkerzen angemacht und unsere Wünsche nach oben geschickt.

In unseren Ferien gab es das Hochwasser in Erftstadt. Wir wollten als Kita helfen, es war nur die Frage wie. Nach dem Motto: „**Auch Kleine Hände können helfen**“, haben wir bei der Sammelaktion von Pfandflaschen der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim mitgemacht. Es sind



viele Flaschen zusammen gekommen. Alle Kinder haben beim Zusammenpacken und -tragen geholfen. So konnten wir einen kleinen Beitrag an Menschen abgeben, die im Moment finanziell einfach Hilfe brauchen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und ein schönes Weihnachtsfest. Und denken Sie daran:

**„Erst wenn Weihnachten im Herzen ist,
liegt Weihnacht in der Luft“**

(William Turner Ellis)

In diesem Sinne wünschen Ihnen die kleinen und großen HUBIS

Fröhliche Weihnachten



Rückblick auf die letzten Monate in der Kita St. Pankratius



Begonnen hat das neue Kita-Jahr mit unserem Einsegnungsgottesdienst, in dem wir zehn neue Kinder in unsere Gemeinschaft begrüßt und aufgenommen haben. Der Gottesdienst fand unter dem Thema „Unser bunter Garten“ statt. Was symbolisch dafür stehen soll, dass wir alle unterschiedlich sind und so akzeptiert werden, wie wir sind. In unserem Bewegungsraum haben wir dieses Fest gemeinsam mit den Kindern und den Eltern der neuen „Midis“ gefeiert. Zusammen haben wir gesungen und das Aufnahme-ritual durchgeführt. Dieses besteht daraus, ein Gemeinschaftsbild zu erstellen, auf dem jedes neue Kind ein Foto von sich anbringen kann. Abschließend gibt es noch ein kleines Präsent zur Erinnerung an diese Zeit. In diesem Jahr ist es eine bunte

Blumenwiese geworden, auf der jedes Kind eine Tulpe darstellt. Somit soll ein Gefühl von Zusammengehörigkeit in den Kindern ausgelöst werden.



Weiter geht es mit unseren Vorbereitungen auf den Herbst und somit auch auf das Erntedankfest. Draußen macht sich der Herbst spürbar und färbt die Natur bunter und bunter. Die Tage werden immer kürzer und kühler. Doch in dieser Jahreszeit gibt es auch viel zu entdecken. Jedes Jahr im Oktober bereiten wir uns zusammen mit den Kindern auf das Erntedankfest vor. In diesem Jahr haben wir ein Mandala aus Erntegaben mit den Kindern gelegt. Dafür haben wir hier im Außengelände der Kita wie auch im Wald, Nüsse, Kastanien und Erde gesammelt. Die anderen Bestandteile des Mandalas haben die Mädchen und Jungen von Zuhause mitgebracht, wie Kürbisse, Äpfel, Birnen, Kartoffeln... Anschließend hatten die Kinder die Möglichkeit, das Mandala auf sich wirken zulassen und den angenehmen Duft der Erntegaben wahrzunehmen. Bei einem gemeinsamen Frühstück haben wir mit den Kindern über die Bedeutung und den Sinn des Festes gesprochen. Wir haben zusammen gesungen und auch viel gelacht. Dieses Beisammensein haben wir sehr genossen, es hat unsere Gemeinschaft gestärkt. So wurde das Erntedankfest zu einem unvergesslichen Ereignis für alle Beteiligten und uns ist allen bewusst geworden, wie wichtig es ist „DANKE“ zu sagen!



Die Erntegaben des Mandalas haben wir im Anschluss wiederverwertet. Aus den Kürbissen wurde Kürbiskuchen gebacken, aus den Äpfel und Birnen wurde Mus gestampft.

Dieses Jahr haben wir zum ersten Mal eine ganz besondere Ausstellung in unserer Kita präsentiert. Nachdem wir auf die Geschichte des Kartoffelkönigs gestoßen sind, kam die Frage auf: „Wie sieht so ein Kartoffelkönig überhaupt aus?“ Diese Frage ließ uns nicht los, weshalb wir beschlossen haben, eine „Kartoffelkönig-Ausstellung“ in der Kita zu organisieren. Damit wollten wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihren ganz persönlichen Kartoffelkönig zu gestalten. Jedes Kind bekam somit die Aufgabe nach Hause, die dickste und schwerste Kartoffel zu besorgen, die sie finden können. Nach und nach wurden die Kartoffeln dann von den Kindern verziert und im Fenster ausgestellt. Zum Abschluss wurden alle 30 Kartoffelkönige geehrt. Jedes Kind wurde mit seiner mitgebrachten Kartoffel gefeiert. Es gab einen tosenden Applaus und jede Kartoffel wurde bestaunt. Dabei wurde viel gelacht, denn manch eine Kartoffel hatte eine Nase, eine sogar Füße und eine andere war krumm wie eine Banane. Der kleinste Kartoffelkönig war 59g schwer und bekam genauso einen Applaus, wie die dickste und größte Kartoffel mit 1175g.

Aus den Kartoffelkönigen haben wir anschließend Kartoffelbrot fürs Frühstück gebacken.





Auch in diesem Jahr konnte unser Kita-interner Sponsorenlauf stattfinden. Wie bereits im vergangenen Jahr sind die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften gelaufen. Aufgrund der nach wie vor angespannten Covid-Pandemie, wurde der Bambini-Abendlauf in der Bergheimer Innenstadt abgesagt. Aus diesem Grund sind wir, wie im Vorjahr, an einem „ganz normalen Kita-Tag“ mit den Kindern Richtung „Paffendorfer Spielplatz“ losgezogen. Von dort aus startete unsere Laufrunde in Richtung Erft, dort entlang bis zur Brücke und wieder zurück zur Minigolf-Brücke. Alle Kinder haben ihr Bestes gegeben und die lange Strecke von 800m gemeistert. Für die Kinder war es wie jedes Jahr ein tolles Erlebnis. Die anschließende Siegerehrung in der Kita, bei welcher jedes Kind eine Goldmedaille erhielt, bildete den krönenden Abschluss! Dank der fleißigen Unterstützung der Kinder und deren Eltern, die so viele Sponsoren gesammelt haben, konnte die erlaufene Summe des Vorjahrs geknackt werden. In diesem Jahr ist eine herausragende Summe von 1.042,72€ zusammengekommen, welche dem Förderverein und damit den Kindern der Kita zu Gute kommt! Danke an alle Sponsoren!



Im November fand wieder unser alljährliches St. Martins Fest statt. Die Vorbereitungen liefen bereits drei Wochen vorher auf Hochtouren. Begleitet von der Musik der „LichterKinder“ haben unsere Kinder fleißig Laternen gebastelt und gesungen. Die Häuser-Laternen wurden individuell von den Kindern gestaltet, von einfarbig bis bunt war alles dabei. Einen Kita-internen Laternenspaziergang wollten wir uns auch in diesem Jahr nicht nehmen lassen. Gemeinsam mit den Kindern haben wir auf unserem Hof das „St. Martins“-Lied gesungen und die Strophen nachgespielt. Unser Kita-St. Martin kam auf dem Pony „Lena“ angeritten und bildete den Anfang des Laternenspaziergangs, die anderen Kinder und Erzieherinnen folgten ihm. Gemeinsam sangen wir die St. Martins Lieder und hielten unsere Laternen in die Höhe, sodass diese auch von Weitem zu sehen waren. Als wir wieder den Kita-Hof erreichten, gab es für jedes Kind zum Abschluss ein Stück von unserem selbstgebackenen, riesengroßen Weckmann. Das war ein schönes Erlebnis und wird uns in Erinnerung bleiben!



Viele Bilder der Heiligen Familie sagen mehr aus über die Vorstellungen und Wünsche der Zeiten, in denen sie entstanden, als über die tatsächliche Familie in Nazareth. Von der Familie erfahren wir heute, dass Maria und Josef ihr Kind nicht verstanden. Das ist etwas, das Jesus zeitlebens begleiten wird: das große Unverständnis. Und wenn wir ehrlich sind, begleitet ihn das bis zu uns. Der Jugendliche, der uns heute begegnet, soll knapp 30 Jahre später das Heil der Welt sein? Für uns? Heute? Das ist etwas, das wir in unseren Herzen bewahren und bedenken müssen. Immer wieder neu.



Modern & Classic Chor Glesch

Wir sind immer noch da, immer noch am Leben....

...durch nichts und niemand stumm zu kriegen...

Liedtext: PUR

Erwartungsvoll trafen wir uns am 29. Juni 2021 zum Grillen im Pfarrheim, in der Hoffnung, nach den Sommerferien mit normalen Chorproben wieder loslegen zu können.

Die Freude des Wiedersehens konnten weder das Fußballspiel der deutschen Nationalmannschaft während der Europameisterschaft, noch der pünktlich einsetzende Dauerregen verhindern.

Bei einem reichhaltigen mitgebrachten Buffet, Gegrilltem und guter Laune erfreuten wir uns an den Videoaufnahmen unseres Musiktheaters.

Leider mussten wir dennoch einige Wochen geduldig auf die erste Probe, unter fast normalen Bedingungen, warten.



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön unserem Chorleiter, denn seine Überraschung für die Sängerinnen und Sänger war super.

Die Pandemie mit ihren Einschränkungen fördert einiges an Kreativität und Ausdauer. So begleiten seit über einem Jahr einige Sängerinnen und Sänger sonntags die Messe mit ihrem Gesang, solange, bis die Gemeinde wieder ohne Einschränkung die Lieder in der Messe mitsingen kann. Zu Beginn der Corona-Pandemie haben wir dieses Grüppchen „Das Corona-Quartett“ getauft. Hierbei war es unerheblich, ob es ein Quartett oder Quintett gewesen wäre. Diese Ungenauigkeit mag man uns verzeihen.

Die Chorbriefe mit den kleinen Gaben zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten wurden mit großer Freude angenommen.

Ein ganz besonderes Gefühl war es am 3. Oktober, als zum 20jährigen Bestehen der Glescher Marienkapelle, der Chor nach fast zwei Jahren Pandemie-Pause wieder

vollständig in der Kirche singen durfte. Herz und Seele bekamen Flügel. Dies spürten auch die Gottesdienstbesucher - ein wenig Normalität, die wir uns alle so sehr wünschen.

Der Chor bereitet sich in den kommenden Wochen intensiv auf die Advent- und Weihnachtszeit vor, um auch hinter dem ein oder anderen Türchen des klingenden Adventskalenders zu erscheinen.

In der choreigenen Nachrichten-Gruppe wurden im letzten Jahr - in der Vorweihnachtszeit - täglich Weihnachtslieder verschickt. Querbeet, modern bis traditionell, wie auch unser Programm im Chor. Diese Aktion wurde liebevoll „Radio Glesch“ genannt. Da die Resonanz auf „Radio Glesch“ so groß war und seinen Hörerinnen und Hörern so viel Freude schenkte, freuen wir uns, wenn Radio Glesch ab Anfang Dezember wieder auf Sendung geht.



Wir wünschen und hoffen, dass die allgemeine Situation sich im kommenden Jahr entspannt und es zulässt, dass wir an Gründonnerstag die Liturgische Nacht im Pfarrheim begehen können - und das zurückgestellte Projekt umgesetzt werden kann.

Der Modern & Classic Chor wünscht Ihnen eine gute Zeit und immer daran denken!



Wir sind immer noch da, immer noch durch nichts und niemand stumm zu kriegen, so wie es immer war! Wir sind immer noch da!

Monika Schneider und Marion Möller



Freude des St. Remigius-Chores über Präsenzproben

Der Lockdown im Winter/Frühjahr 2020/21 dauerte länger als wir alle erwartet hatten. Die Rückkehr zum „normalen“ Leben nach dem Lockdown gestaltete sich für Chöre auch weiterhin noch komplizierter, als es das schon für das gemeine öffentliche Leben war. So probte der St. Remigius-Chor, der Dank des Engagements seines Chorleiters, Manfred Hettinger, die ganze Pandemie hindurch nie auf Proben verzichten musste, mit der Online-Audioplattform „Jamulus“. Durch die praktisch nicht vorhandene Verzögerung konnten wir mehrstimmig proben, wenn wir uns auch nicht sehen konnten. Es wurden Stücke einstudiert, die im sonntäglichen Gottesdienst in St. Remigius auch zur Aufführung gelangten.



Damit das Gemeinschaftsleben im Chor nicht zu kurz kam, fanden auch die monatlichen Umtrünke regelmäßig online statt, statt der letzten Probe vor den Sommerferien gab es dann aber doch ein erstes fröhliches Wiedersehen in Manfreds Garten für alle. Auch unser Präses, Pastor Brockers, nahm daran teil.

Seit dem 26. August 2021 proben wir nun wieder regelmäßig jeden Donnerstag-Abend live in der St. Remigius-Kirche und die Freude über diese Präsenzproben ist groß.

Neben der sonntäglichen Gottesdienstgestaltung in den verschiedenen Kirchen des Seelsorgebereichs fand im Rahmen der Kirchenmusiktage Rhein-Erft am Freitag, dem 8. Oktober, ein erstes kleines Konzert mit einem Vokalensemble des St. Remigius-Chores in St. Pankratius in Glessen statt. Es war ein erhebendes Gefühl, nach so langer Zeit wieder auftreten zu dürfen!



Monika Klein

**Wenn wir sagen: Es ist Weihnacht,
dann sagen wir: Gott hat sein letztes, sein tiefstes,
sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort
in die Welt hineingesagt.
Und dieses Wort heißt:
Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.**

Karl Rahner



Weltsynode 2021-2023: Für eine synodale Kirche. Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung

Am 24. Oktober 2021 ist die Weltsynode im Altenberger Dom für das Erzbistum Köln eröffnet worden.

Noch eine Synode?, werden Sie jetzt fragen. Haben wir nicht schon den „synodalen Weg“ in Deutschland und den „Pastoralen Zukunftsweg“ im Erzbistum Köln? (Näheres dazu s. Kasten)

Seitdem Papst Franziskus im Amt ist, betont er die Synodalität (s. Kasten) der Kirche. Es haben schon mehrere Synoden zu verschiedenen Themen (Familie, Jugend, Amazonas) während seiner Amtszeit statt-

gefunden, an denen auch Laien teilnahmen. Das Thema dieser Synode soll aber die Synodalität selbst sein. Die Kirche soll einen dialogischen Umgangsstil lernen. Obwohl die Synodalität offensichtlich sein Herzensthema ist, hat er die Synode recht kurzfristig einberufen.

In einer ersten Etappe zwischen Oktober 2021 und März 2022 sollen Katholikinnen und Katholiken weltweit auf diözesaner Ebene ihre Stimme einbringen. Wie das konkret aussehen soll, ist für das Erzbistum Köln noch nicht ganz klar. Im Frühjahr 2023 werden Bischofssynoden auf kontinentaler bzw. regionaler Ebene stattfinden und im Oktober 2023 schließlich eine Bischofssynode in Rom.

Die Grundfrage lautet:

„Wie gestaltet man heute, auf den verschiedenen Ebenen (von der lokalen zur universalen) jenes ‚gemeinsame Gehen‘, das es der Kirche erlaubt, entsprechend der ihr anvertrauten Sendung das Evangelium zu verkünden?

Welche Schritte lädt der Heilige Geist uns ein zu gehen, um als synodale Kirche zu wachsen?“ Das Vorbereitungsdocument (Vademecum) benennt acht Hauptziele, unter anderem:

- ☐ Maximale Partizipation
- ☐ Charismenorientierung
- ☐ Geteilte Verantwortung
- ☐ Strukturen der Macht hinterfragen

Dazu sind Haltungen nötig, um ein genaues Zuhören und einen echten Dialog zu ermöglichen, wie z. B.:

- ☐ Offenheit für Umkehr und Veränderungen
- ☐ Das Übel des Klerikalismus überwinden
- ☐ Das Virus der Selbstgenügsamkeit bekämpfen

Es ist zu hoffen, dass dieses Herzensanliegen von Papst Franziskus gelingt und Früchte trägt. Denn die Katholikinnen und die Katholiken (nicht nur) in Deutschland und im Erzbistum Köln möchten nach vielen Worten endlich Taten und Entscheidungen sehen, die zu grundlegenden Veränderungen führen.

Wir werden Sie über Möglichkeiten der Teilnahme auf dem Laufenden halten.

Nähere Informationen: www.synod.va (offizielle Website des Vatikans, mehrsprachig)

www.erzbistum-koeln.de/thema/synode-2023/

Beate Werner

Was ist eine Synode?

Der Begriff kommt vom Altgriechischen Syn= mit, zusammen und hodos= Weg und heißt so viel wie „gemeinsamer Weg“. ... Das Zweite Vatikanische Konzil ebnete den Weg für die Wiederentdeckung des synodalen Elements als eines grundlegenden Strukturmerkmals der Kirche auf allen ihren Ebenen. Begründet wurde dies mit einem Kirchenverständnis, das die Gemeinschaft aller Gläubigen als pilgerndes Volk Gottes in den Vordergrund stellte und daran anschließend das allgemeine Priestertum aller Getauften betonte sowie die Gleichheit aller beim Aufbau des Leibes Christi (der Kirche). Das führte zu einer verstärkten Teilnahme von Laien an neuen Formen der Synode ...

Kirchenrechtlich haben Synoden, egal auf welchen Ebenen und ob mit oder ohne Laienbeteiligung nach wie vor nur beratende Funktion. Sie können keine bindenden Beschlüsse fassen. ... Der „Pastorale Zukunftsweg“ ist eigentlich eine Diözesansynode, auch hier wurde dieser Begriff jedoch vermieden. Sein Thema ist die pastorale Situation und Neuordnung im Erzbistum Köln.

Was ist Synodalität?

Darunter versteht man eine Haltung, die sich an einer kollegialen Verantwortung von Kirchenleitungen unter starker Einbeziehung von Laien ausrichtet. Es besteht eine wechselseitige Verbindung zwischen der Vielfalt der Charismen (=Geistesgaben) der Gläubigen und den Ämtern bzw. Diensten der Pfarrer, Bischöfe und des Papstes.

(zusammengestellt aus dem Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg 2000)



Es bröckelt immer mehr?!

„Ausgerechnet ist nichts, auch nicht abgerechnet. Aber wenn im kommenden Jahr die Bücher geschlossen werden, dürfte sicher sein, dass die Kirchen in Deutschland in kaum einem Jahr so viele Mitglieder verloren wie in diesem.“

Dieses Zitat stand in der FAZ Ende des Jahres 2014. Kirchenaustritte, übrigens nicht nur bei den Katholiken, sind also nichts Neues. Aber eigentlich sollte man denken, dass die Kirchen verstanden haben und alles tun, um diesen Abwärtstrend zu stoppen. Aber heute, Ende des Jahres 2021, hat sich eigentlich nichts geändert: Die Kirchenaustritte nehmen immer mehr zu.

Kirchenaustritte in der Stadt Köln:

2020	17.281 Katholiken
2021	ca. 20.000 Katholiken (geschätzt)

Die Gründe für die steigenden Zahlen und die Kirchenaustritte sind vielfältig:

- Es sterben mehr Mitglieder der Kirche als neue dazukommen.
- Manchmal spielt auch das Geld eine Rolle. Man will die Kirchensteuer sparen.
- Der Machtmissbrauch in der Kirche.
- Die Aufarbeitung des Missbrauchs, hauptsächlich an Kindern und Schutzbedürftigen, stockt immer noch.
- Viele Menschen sind von Papst Franziskus und hier in Köln von Erzbischof Kardinal Woelki enttäuscht.
- Zu wenig Priester.
- Die Frauen in der Kirche werden zu wenig geschätzt und von vielen Funktionen innerhalb der Kirche (vor allem beim Priestertum) übergangen.
- Vielen Katholiken hat „die Kirche“ nichts mehr zu sagen.
- Unzufriedenheit mit den Kirchenvertretern vor Ort.

Es ließen sich noch viele Gründe anführen, aber die kennen sowohl die kirchlichen Vertreter als auch die Gläubigen.

Aber warum passiert nichts? Warum ändert sich nichts?

Hat sich in der Kirche nichts geändert?

Doch! Allerdings geht es bei bestimmten Punkten, wie fehlenden Priestern, Umgang mit Missbrauch, Umgang mit Sexualität, Rolle der Frau in der Kirche ... nicht richtig voran. Es wird viel diskutiert, aber zu wenig getan und durchgeführt.

Man kann das beim Synodalen Weg und auch beim Pastoralen Weg im Kölner Bistum überprüfen, wie weit man hier ist.

In den Pfarreien vor Ort hat sich schon mehr getan. In vielen Gemeinden kämpfen sogar die Priester mit den Gläubigen für Änderungen innerhalb der Kirche.

Bei anderen Bereichen, wie Missbrauch und pastoralem Weg, ist das Kölner Bistum weiter als die meisten anderen Bistümer in Deutschland.

Wie kommt es dann, dass viele Gläubige aber immer noch an „ihrer Kirche“ zweifeln?

Die Frage müssten wir von zweifelnden Menschen beantworten lassen.

Ich möchte aber nicht immer nur kritisieren und zweifeln: Was können **wir** denn überhaupt ändern, wo können **wir** helfen, was tun?

Wenn uns unsere Kirche am Herzen liegt, dann können wir auf jeden Fall in unserem kleinen Bereich, in unseren Pfarreien, etwas tun. Wir müssen uns engagieren, ehrenamtlich zur Verfügung stehen und damit den anderen Menschen in den Pfarreien zeigen: „Da passiert etwas, die tun etwas für die Kinder, für Familien, für die Armen.“

Und wenn dann die Mitglieder des Pastoralteams, beim hauptamtlichen Priester angefangen, mitmachen, dann springt der Funke über. Nur ein kleines Beispiel, wie der Kontakt und das Vertrauen zu den Gläubigen besser und persönlicher werden kann: Auf die Menschen zugehen. Vor und nach der Messe mit den Gläubigen sprechen. Nahbar werden, Meinungen austauschen, Ängste abbauen, Vertrauen schaffen.

Wir können nur im Kleinen in unseren Pfarreien anfangen. Das machen schon viele Frauen und Männer, auch Jugendliche. Und deren Arbeit ist nicht hoch genug einzuschätzen! Aber wir brauchen mehr jüngere Ehrenamtliche, vor allem auch in den Gremien.

Dieser Weg könnte aus dem Tief innerhalb des Bistums und der Kirche führen und hilft auch unter Berücksichtigung größer werdender Seelsorgebereiche.

Priestermangel und die Rolle der Frau müssen „weiter oben“ bearbeitet werden.

Gerd Hopstein



Kentener Frauen auf der Suche nach dem Glück

Frohen Mutes machten sich die Frauen aus St. Hubertus in Kenten wieder auf den Weg nach Maria Rast, um dort ein paar schöne, gemeinsame Stunden verbringen zu können. Corona hatte das ja lange nicht zugelassen.

Das Wetter meinte es gut, und bei sonnigem Herbstwetter ging es los. Begrüßt, wie auch schon in den letzten Jahren, wurden wir von Schwester Regina-Maria, was alle sehr erfreute. Nach einem kurzen Gebet in der Kapelle und anschließend einer Tasse Kaffee setzte man sich zusammen, um uns das Thema des Tages näher zu bringen.

Das Motto war "der Schlüssel zum Glück". Jeder ist seines Glückes Schmied, sagt schon der Volksmund und wir selber können viel dafür tun. Zwar liegen Glück und Unglück nahe beieinander, doch sollte man den Schlüssel zum Glück mehr einsetzen. Der Augenblick sollte gelebt werden, „ja“ zu sich selber sagen und das Du im Blick behalten. Dieses verbindet uns auch mit dem Draht nach oben. Da ist jemand, der uns auffängt und wir dürfen ein Stück Himmel auf Erden erleben. Was auch möglich ist, dass ein einziger Augenblick der Schlüssel zum Glück ist. Ebenso Frieden, Harmonie, Freude und Gesundheit. Selbst die Gartenarbeit kann Glücksgefühle wecken, denn sie zeigt uns Leben, wenn alles wächst und gedeiht. Es ergaben sich interessante Diskussionen, an denen sich viele beteiligten.

Dann kam die Zeit, auf die sich alle schon freuten, das Mittagessen und die Freizeit danach, die jeder individuell gestalten konnte. Entweder durch einen Besuch in der Kapelle, einen Spaziergang durch den farbenfrohen Park, den Besuch im Klosterladen, in der Sonne sitzen und die Seele baumeln lassen.

Danach folgten 60 Minuten Spiel und Entspannung, bevor man uns mit Kaffee und leckerem Kuchen verwöhnte. Der Abschluss war wie immer die hl. Messe. Um 17.00 Uhr stand der Bus bereit, der uns wieder gut nach Hause brachte.

Für 33 Frauen stand fest, dass es ein schöner Tag war, an dem man mit anderen wieder zusammen sein konnte. Alle waren sich einig: "Im nächsten Jahr fahren wir wieder zum Einkehrtag nach Maria Rast."

Christel Kremer



TERMINE Kentener Frauen:

Kentener Adventsfeier mit Senioren am 2. Dezember 2021

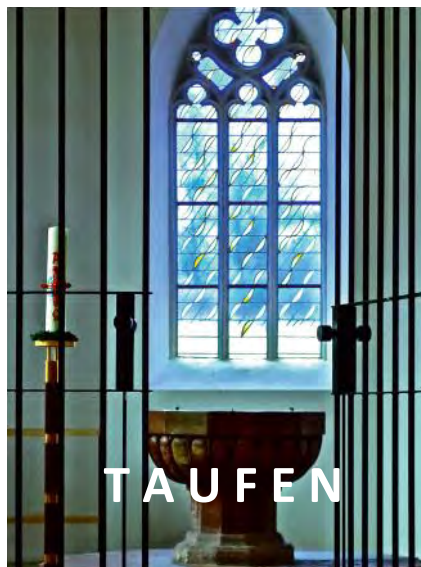
Karnevalsfeier am Nachmittag des 11. Februar 2022

Fahrt nach Maria Rast am 19. Oktober 2022





Pfarrchronik I



St. Remigius

Lenn Matzeit
 Luke Sebastian Guhlke
 Martha Huber
 Alica Vogt
 Amelie Marina Sachse
 Tilda Marie Sachse
 Mathis Butzen
 Clemens Weuffel
 Milan Samuel Geuer
 Kiara Celine Geuer
 Lucy Carina Lipponer
 Noah Allessandro Herbarth
 Leoni Hakendahl

St. Cosmas & Damianus

Carlo Schmitt
 Marta Wilmes

St. Simon & Judas Thaddäus

Julia Monhoff
 Toni Hüppeler
 Lennard Bäsken
 Hannah Winkens
 Paul Neckel
 Clemens Theo Joseph Teller

St. Pankratius/St. Gereon

Victoria Lichtfuß
 Sophia Lichtfuß

Joséphine Hommes
 Till Sommer
 Lavea Rita Katharina Bekker
 Emily Juna Luisa Verhengsten
 Titus Eric Ragnar Verhengsten
 Janik Lörgen
 Nora Lörgen
 Francesco De Marco
 Vincent Cremer
 Charlie Ryminyk



St. Hubertus

Leonard Maximilian Knufmann &
 Diana Elbers
 Matthias Zlatko Balas &
 Leni Junggeburch
 David Quittkat & Louis Mau

St. Remigius

Pascal-Andreas Dierich &
 Melanie Dierich-Rasch, geb. Rasch

St. Cosmas & Damianus

Sandy Götz &
 Giuseppe Incorvaia

St. Simon & Judas Thaddäus

Miriam Lara Schick-Schmitz &
 und Daniel Schmitz

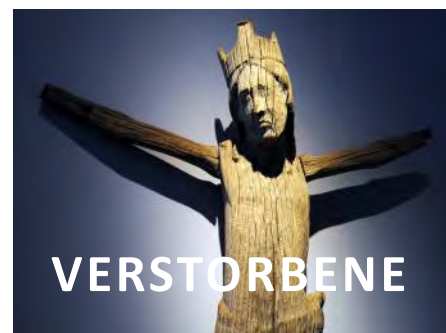
St. Pankratius/St. Gereon

Sebastian Hommes, geb. Hüp &
 Nadine Cathérine Hommes

Marcel Grodzki, geb. Gietzold &
 Marika Grodzki
 Christian Hofstadt & Nina Hof-
 stadt, geb. Watteler

St. Hubertus

keine



St. Remigius

Anna Maria Schmitz, geb. Bürgel
 Johann Mandt
 Jörg Thomas Hoburg
 Günter Heinrich Stock
 Franz Adam Bettin
 Erika Rosa Eikamp, geb. Schunk
 Helmut Hoverath
 Heinrich Vetten
 Gertrud Maria Eckers,
 geb. Giermanns
 Maria Luise Lembke, geb. Weiß
 Hans Willi Jansen
 Agnes Böhmer, geb. Martini
 Bernhard Josef Foltyn
 Claudia Sibilla Pieck
 Maria Anna Weckop, geb. Riebe
 Franziska Hoffmann, geb. Baer
 Klaus Zimmermann
 Bernd Brucherseifer



Pfarrchronik II



St. Cosmas & Damianus

Elisabeth Schneider, geb. Eßer

St. Simon & Judas Thaddäus

Frieda Koch, geb. Dicks

St. Pankratius/St. Gereon

*Anna Katharina Nießen,
geb. Jonen*

Karin Maria Barth, geb. Ubber

Hans Günther Abts

Cäcilia Sevenich, geb. Sester

Kurt Rösler

Franz Joseph Kirsch

Heinrich Sauerland

Wolfgang Josef Abts

Margot Thum, geb. Schlang

St. Hubertus

Maria Sofia Engels, geb. Klein

Johann Oswald Becker

*Jörg Thomas Hans-Werner Wal-
ter Hoverath*

Paul Franz Gellrich

Elisabeth Christine Truschinski

Katharina Ingeborg Bettin, geb.

Abels

Waldemar Jan Dzierzko

Agnes Sofia Außem, geb. Marx

Klaus Alfons Kuczynski

Edmund Paul Ast

Zbigniew Stephan Braunschweig

Ursula Schüller, geb.

Determeyer

Bernhard Josef Foltyn

*Eine Kerze für den Frieden,
den wir brauchen,
weil der Streit nicht ruht.*

*Für den Tag voll Traurigkeit
eine Kerze für den Mut.*

*Eine Kerze für die Hoffnung
gegen Angst und Herzensnot,
wenn verzagt sein unseren Glauben
heimlich zu erschüttern droht.*

*Eine Kerze, die noch bliebe
als die wichtigste der Welt,
eine Kerze für die Liebe,
voller Demut aufgestellt,
dass ihr Leuchten den Verirrten
für den Rückweg ja nicht fehlt,
weil am Ende nur die Liebe
für den Menschen wirklich zählt*

(Autor unbekannt)



Bild: Christiane Raabe
In: Pfarrbriefservice.de



Seelsorge

Pfarrer Robert Rego (Pfarrverweser) Mobil: 0163 9176296
E-Mail: robert.rego@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Monsignore Franz Josef Freericks
E-Mail: baersurf@hotmail.com

Kaplan John - Vinoyee Maliekal Varghese
E-Mail: johnmaliekal2007@gmail.com 0175 9208151

Kaplan Benedikt Kellermann Mobil: +49 163 465983
E-Mail: benedikt.kellermann@erzbistum-koeln.de

Diakon Bernhard Tatzel Mobil: 0177 601912
E-Mail: b.tatzel@freenet.de

Beate Werner 02271/759 226

Gemeindereferentin und
Krankenhausseelsorgerin 02271/87 115

E-Mail: beate.werner-ruetsch@erzbistum-koeln.de

Küsterdienste

Bergheim: Bernd Ochel 0176 511 23 159

Glesch: Diana Büttgenbach 01590-1939126

Kenten: H. Wiczarkowicz 0175 956 79 49

Paffendorf: Michaela Abts 02272/905 982

Thorr: über das Pfarrbüro 02271/62 431

Zieverich: Helma Berger 02271/436 49

Kirchen- und Chormusik

Manfred Hettinger 02271/438 18

Tomasz Wiczorek 0171 381 95 27

Dietmar Fratz 0173 268 99 51

Norbert Kessler 02271/679 384

David Pesch 0171 530 40 20

Kindertagesstätten

St. Remigius, Bergheim 02271/428 25
Kirchstraße 1c kita-st.remigius@
Leiter: Stefan Zöll netcologne.de

St. Hubertus, Kenten 02271/612 34
Bendenstraße 25 kita-st-hubertus@t-
Leiterin: Anna Stieldorf online.de

St. Pankratius, Paffendorf 02271/423 41
Kindergartenweg 6 kiga-paffendorf@
Leiterin: Gabi Hopstein netcologne.de

weitere Informationen

Hospiz Bedburg-Bergheim 02271/453 03
Sterbe-, Trauerbegleitung Mo. + Do. 10 - 12

Pfarrbüros

St. Remigius, Bergheim 02271/422 85

zur Zeit im Pfarrheim, Kirchstr. 1a
pfarramt@stremigius.de

Anne Froitzheim und Astrid Michalski

Mo. - Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

Di. - Do. 15.00 - 17.00 Uhr

Di. - Do. 15.00 - 17.00 Uhr

St. Cosmas & Damianus, Glesch

Pfarrer-Piel-Str. 2 02272/2115

pfarre@cosmas-damianus-glesch.de

Sanja Hoffmann

Mo. 9.00 - 12.00 Uhr

Fr. + Mi. 15.00 - 18.00 Uhr

St. Hubertus, Kenten

Luisenstraße 18 02271/613 21

st_hubertus@t-online.de

Christiane Dux

Di. 9.00 - 12.00 Uhr

Fr. 14.00 - 17.00 Uhr

St. Pankratius, Paffendorf / St. Gereon, Zieverich

zur Zeit im Pfarrheim 02271/422 60

st.pankratius-st.gereon@t-online.de

Michaela Abts

Mo. + Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Di., Mi. und Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

St. Simon & Judas Thaddäus, Thorr

Römerstraße 35 02271/624 31

kath.pfarramt_thorr@t-online.de

Christiane Dux

Mo. 9.00 - 12.00 Uhr

Di. 14.00 - 17.00

Do. 15.00 - 18.00 Uhr

weitere Informationen

Wachdienst Georgskapelle 02271/440 64

Philipp Becker

Kleiderkammer Bergheim derzeit geschlossen

Caritasberatungsstelle Bergheim 02271/492 720

Kirchstr. 1a

Sozialfragen, Kuren, Seniorenberatung

Telefonseelsorge für jeden, kostenlos 0800/111 0 111
und rund um die Uhr

Auch im Jahre 2021 träume ich ...

- Gott, ich träume von einer Kirche, die immer neue Wege zu den Menschen sucht und erprobt, mit schöpferischer Fantasie, die die Frohe Botschaft frisch und lebendig hält.
- Gott, ich träume von einer Kirche, die eine Sprache spricht, die alle verstehen, auch Kinder und Jugendliche, in der sich auch die Jugend spontan und lebendig ausdrücken kann, die Raum lässt für Initiativen und Mitentscheidung.
- Gott, ich träume von einer Kirche, die an das Gute im Menschen glaubt und die gerade in einer Welt voller Furcht und Verzweiflung voll Freude auf Gottes Führung baut.
- Gott, ich träume von einer Kirche, die sich von den Menschen in Pflicht nehmen lässt: von den Armen und Kranken, von den Flüchtlingen, von den wiederverheirateten Geschiedenen, von den ungeborenen Kindern, von den Hungernden in der weiten Welt, von der nach Sinn verlangenden Jugend.
- Gott, ich träume von einer Kirche, die zu feiern und zu beten versteht, die mit mir lachen und trauern kann. Immer in Gemeinschaft mit allen Menschen.

Gib uns allen eine Heimat in Deiner Kirche.

(nach einer Idee in einer Jugendmesse in St. Gereon, Zieverich -
leider schon lange her)

